

## The Antique Pattern Library

For more information, please see our website at: <http://www.antiquepatternlibrary.org>



This is a scan of an antique book that is, to the best of our knowledge, in the public domain. The scan itself has been photo-edited for readability, and is licensed under the **Creative Commons** Attribution-NonCommercial-ShareAlike License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.5/> or send a letter to Creative Commons, 559 Nathan Abbott Way, Stanford, California 94305, USA.

You may share copies or printouts of this scan freely. You may not sell copies or printouts.

Donated by

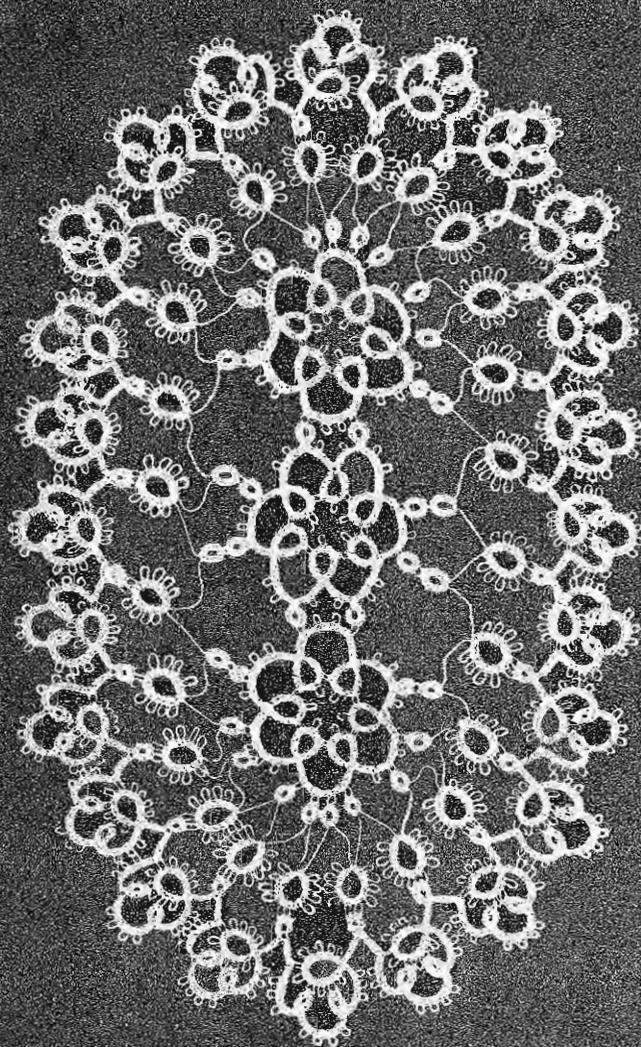
Julia Haug

03.2009

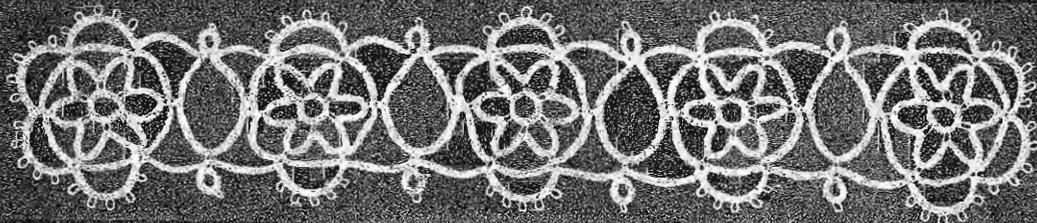
Beyers Handarbeitsbücher der Deutschen Moden-Zeitung, Band 40.

# Schiffchen-Arbeiten II

Von Emmy Liebert



Verlag Otto Beyer, Leipzig



Beyers Handarbeitsbücher der „Deutschen Moden-Zeitung“  
Band 40

# Schiffchenarbeiten Heft II

Von

Emmy Siebert

Berlag Otto Beyer, Leipzig

Alle Rechte vorbehalten



Die Umschläge unserer Handarbeits-Bücher  
zeigen in Schnprägung die in denselben gelehrt Technik.  
Diese Art der Umschläge ist durch D.R.-M.-G. 402459 geschützt.



Der Schutz vor Nachdruck in Amerika ist bedingt durch:  
Copyright by Verlag Otto Beyer,  
Leipzig, 1921/III

## Vorwort

Mein erstes Buch „Schiffchenarbeiten I“ hat bei der Frauenwelt so viel Anklang und Erfolg gefunden, daß es die Veranlassung gab, dieses zweite Buch folgen zu lassen, das mehr künstlerische und reichere Muster enthält. Sie sind trotzdem und besonders von den mit der Arbeit vertrauten Frauen gut ausführbar, und die weniger geübten können daran lernen, wie mannigfaltige Formen sich mit so einfachen Mitteln herstellen lassen, da doch eigentlich die ganze Schiffchenarbeit nur aus Ringen, Bogen und Zwischenfaden besteht.

So viel steht fest: Die Schiffchenarbeit ist eine der reizvollsten Handarbeiten, für jeden ausführbar, der einigermaßen Geschick und Formensinn hat, wenig Augenanstrengend und Spielend zu schaffen; sie ist einsamen Frauen und Mädchen eine liebe Betätigung, den Leidenden eine angenehme Zerstreuung.

Hat man doch seine innige Freude daran, wie Zierliches und Herrliches das kleine, flinke Schiffchen schaffen kann!

Möchte auch dieses zweite Heft vielen Frauen ein liebes Buch werden und neue Anregung zum Nachschaffen und Neugeschaffen geben.

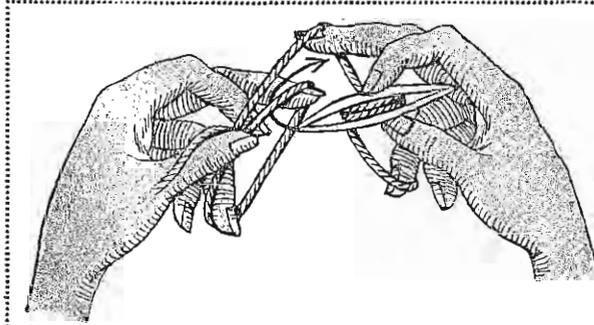
Emmy Liebert

## Anleitung zur Anfertigung der Schiffchenarbeit

Wer aus diesem Buch schöpfen und nachschaffen will, muß mit der Arbeit bereits ein wenig vertraut sein. Ich beschränke mich daher in der Erklärung auf das Nötigste und verweise die noch ganz Ungeübten auf den sehr ausführlichen Lehrgang in Schiffchen-Arbeiten Heft I und die vielen darin gebrachten leichten Spitzen für Anfänger.

### 1. Haltung von Faden und Schiffchen. Rechtsknoten.

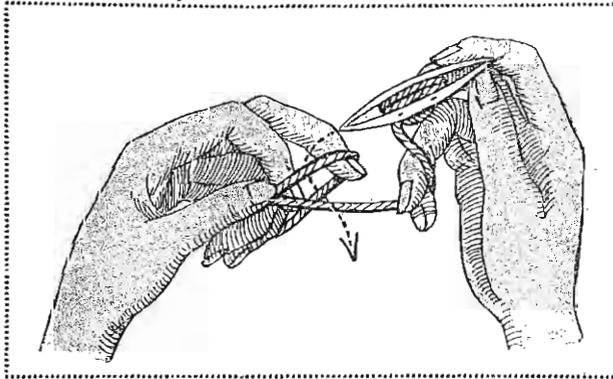
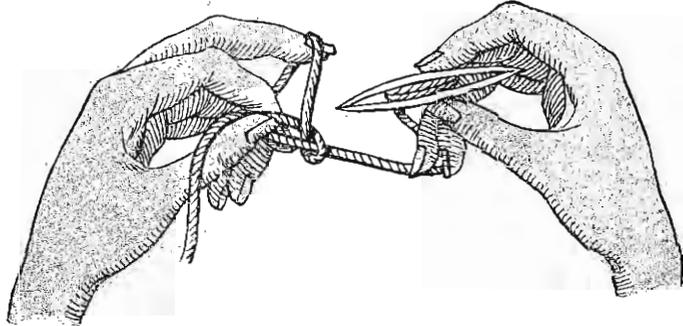
Die rechte Hand hält das Schiffchen fest, die linke das Ende des Fadens zwischen Daumen und Zeigefinger. Nun schlingt man den Faden um die anderen Finger, und wieder halten Daumen und Zeigefinger den Faden fest.



Dann legt man den Faden, wie ersichtlich, oben über die Finger, schiebt der Richtung des Pfeils entsprechend und ohne das Schiffchen zu wenden, das eine Ende in die Fadenschlinge hinein, das andere Ende über die Fadenschlinge zurück.

### 2. Das Festziehen des Knotens.

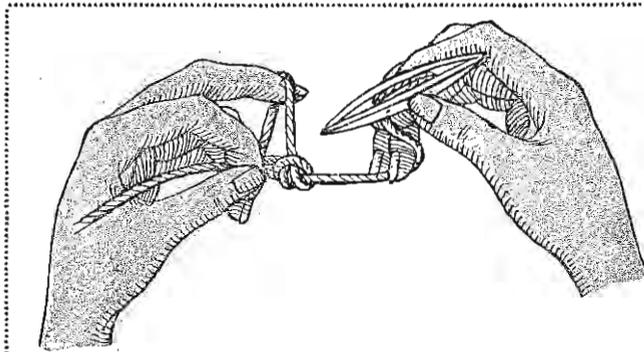
Der Mittelfinger der linken Hand muß sich heben und den Knoten bilden, und zwar vom Ga-



den, der über ihn hinweggeht; der vom Schiffchen ausgehende Faden wird straff gezogen, auf ihn müssen sich alle Knoten aufreihen, das beachte man stets sorgfältig. Daumen und Zeigefinger halten den fertigen Rechtsknoten fest.

### 3. Haltung beim Bilden des Linksknotens.

Zum Bilden des Linksknotens wird der Faden nicht über die Finger der linken Hand gelegt, sondern vom Mittelfinger der rechten nach unten gezogen und das Schiffchen von hinten nach vorn durch die Fadenschlinge gesteckt in der Richtung des Pfeils. Das Anziehen geschieht wie beim Rechtsknoten vom Mittelfinger der linken. Ein Rechts- und ein Linksknoten bilden zusammen einen Doppelknoten.



4. Der erste  
Doppelknoten.

#### 5 u. 6. Die Herstellung des Deschens.

Die Deschen sind ein besonders feiner Schmuck der Schiffenippen, auch haben sie den Zweck, die Verbindung der Ringe und Bogen zu vermitteln. Sie bilden sich, wenn man zwischen zwei Doppelknoten den Faden ein Stückchen stehen läßt, so lang man das Deschen zu machen wünscht. Beim Zusammenziehen entstehen die Deschen, wie auf Abb. 6 ersichtlich ist.

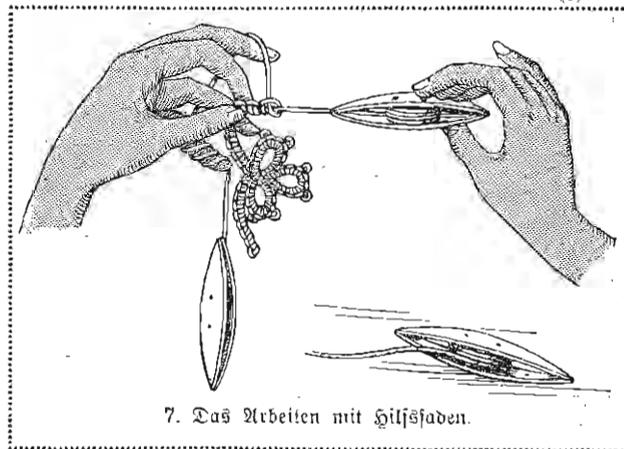


#### Das Zusammenziehen des Ringes.

Hat man die nötige Anzahl Doppelknoten mit oder ohne Deschen geschürzt, so läßt man die Schlinge von den Fingern der linken Hand gleiten, hält die Knotenreihe fest zwischen Daumen und Zeigefinger und zieht den durch die Knoten laufenden Faden zusammen, so daß sich ein Ring oder Bogen bildet. Den folgenden Ring fängt man nach mehr oder weniger Zwischenfaden, nach Wenden oder Nichtwenden der Arbeit, je nach Vorschrift an, indem man den ersten Ring mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand festhält und von neuem den Arbeitsfaden um die Finger zur Schlinge legt, gerade so wie bei Abb. 1 angegeben ist.

Die Verbindung der einzelnen Ringe geschieht, indem man den um die linke Hand laufenden Faden mit der Häkelnadel von unten nach oben durch ein Deschen des vorhergehenden Ringes zieht und das Schiffchen durch diese Schlinge steckt. Der Mittelfinger der linken

Hand zieht auch hier den Knoten zu, er ist überhaupt der beweglichste, während Daumen und Zeigefinger festzuhalten haben. Dieses Verbinden der Einzelfiguren nennt man auch Anschleifen und wird fortwährend ausgeübt. Verbindet man 2 Ringe oder Bogen mit 2 oder 3 Deschen dicht beifammen, so muß zwischen jeder Verbindung des 2ten Ringes immer 1 Doppelknoten weniger geknüpft werden als beim 1ten Ring.



7. Das Arbeiten mit Hilfsfaden.

## 7. Das Arbeiten mit Hilfsfaden.

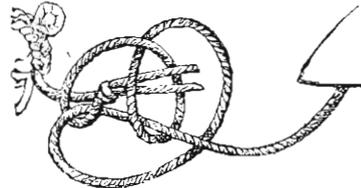
Um Bogen oder gerade Linien knoten zu können, bedarf es eines 2ten Schiffchens. Die Endfäden beider Schiffchen knotet man zusammen, hält den Knoten fest in der Linken, schlingt den einen Faden über die Finger um den kleinen Finger, arbeitet mit dem anderen Schiffchen so wie vorher mit der Schlinge die Knoten und schiebt die Knotenreihe und Deschen zusammen. Man nennt das Schiffchen, das zuerst die rechte Hand hält, das 1ste Schiffchen, während das andere das 2te genannt wird, das beachtet man stets im Laufe der Arbeit, weil abwechselnd mit beiden oder mit dem einen oder dem anderen gearbeitet wird.

## 8. Josephinenknoten.

Die kleinen Zwischenfigurchen werden gewöhnlich aus Josephinenknoten, das sind nur Rechtsknoten, gemacht; sie bestehen aus 5 bis 10 einfachen Knoten, die nur zum Halbmond zugezogen werden.



8. Der Josephinenknoten.



9. Das Anknüpfen des Fadens.

## 9. Das Anknüpfen des Fadens.

Ist mitten in der Arbeit der Faden zu Ende, so muß der neue Faden angeknüpft werden. Das geschieht am besten, wenn man dort anknüpft, wo ein neuer Ring beginnt; der erste Rechtsknoten wird dicht an den Knoten herangeschoben, die Fadenenden mit Knoten überarbeitet; hat man so 3 Doppelknoten Übergknüpft, schneidet man die Fadenenden kurz ab.

Wie man den Stern schließt. Um den letzten Ring eines Sternes mit dem ersten Ring zu verbinden und die Figur zu schließen, legt man den Schlingefaden der linken Hand oben auf die Sternfigur, der Faden wird von unten nach oben durch das Verbindungsveschen des 1sten Ringes gezogen, das Schiffchen durchgesteckt und zugezogen, danach sind die noch nötigen Doppelknoten anzuarbeiten.

Was ist 1tes und was ist 2tes Schiffchen? Beim Arbeiten mit 2 Schiffchen ist es durchaus nicht gleich, ob man jetzt mit diesem oder mit jenem arbeitet, sondern es hat seine ganz bestimmte Reihenfolge, die überall angegeben ist, nach der man sich richten muß. Das 1ste Schiffchen ist dasjenige, welches man zu Anfang in der rechten Hand hält, das 2te Schiffchen ist das von der linken Hand herabhängende. Stets bleibt es so gekennzeichnet, selbst wenn man bald mit diesem, bald mit jenem arbeiten muß.

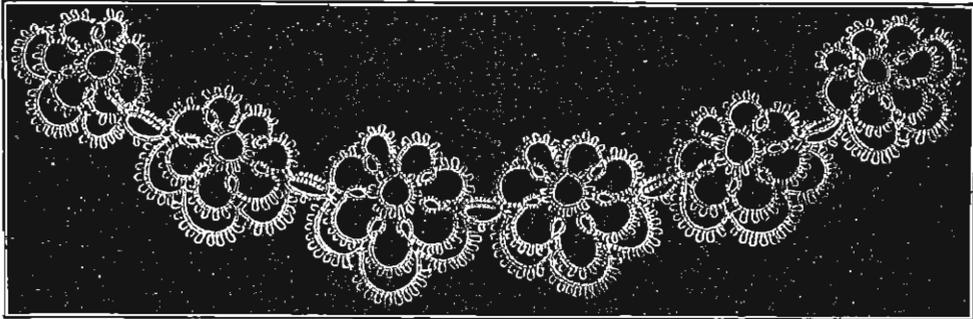
## Das Waschen der Spitzen

Schiffchenstippen müssen, wie alle feineren Spitzen in der Wäsche ganz eigen behandelt werden, ganz besonders gilt dies für die aus sehr feinem Garn gearbeiteten Spitzen, die sich sonst leicht verziehen. Man hefte sie Deschen für Deschen auf alles, weißes Zeug, wasche sie mit großer Vorsicht, noch besser: man lege sie unaufgehängt in Seifenwasser in eine flache Schüssel oder Wanne, lasse sie liegen, wechsele, wenn nötig, das Seifenwasser, spüle sie auf gleiche Weise, lege sie zwischen trocknes Zeug, lasse sie überdrehen und bügle sie linksseitig mit großer Achtsamkeit zwischen den Tüchern liegend. Man kann sie nach dem Überdrehen auch Deschen für Deschen mit Nadeln auf ein Kissen stecken und sie so vollends trocknen lassen, das Bügeln ist dann unnötig.

## Abkürzungen

Sch. = Schiffchen,  
 Dp. = Doppelknoten,  
 De. = Deschen,  
 Verbindungsve. = Verbindungsveschen,  
 R. = Ring, also auch Innenr., Außenr.,  
 Vorr. = Vorring (der zuletzt gearbeitete),  
 Bg. = Bogen,  
 wd. = wenden,  
 anschl. = anschließen,  
 verbd. = verbinden,  
 zuz. = zuziehen,  
 kl. = klein,  
 gr. = groß.

Wenn in der Beschreibung steht: 4-3-3-4, so gibt die Zahl die Doppelknoten, der Strich die Deschen an; es wäre also hier: 4 Dp. 1 De. 3 Dp. 1 De. 3 Dp. 1 De. 4 Dp. Wo zwischendurch anzuschließen und zu wenden ist, wird eingeschaltet.



### 10. Rosenmuster.

Von feinem Garn fein sauber gearbeitet, sehen alle diese Muster in diesem Buch viel reizvoller und zierlicher aus, als das Bild sie zeigen kann.

Dieses hübsche Rosenmuster kann man als Einsatz zu Kinderhürzchen und Kleidchen, auch zu Hemdenpassern gut verwenden, es läßt sich beliebig lang und gerundet arbeiten, nach der Mitte zu größere Rosen, nach den Enden zu kleinere, das Ganze wird dem Stoff einlanggetriert, nachdem alle Außenve. festgenäht sind und der Langgetrierrand etwas unterlegt ist, alle Außenve. faßt man dabei mit der Sticnadel. Die Rosen arbeite man von Garn Nr. 60 erst einzeln, eine 2. Bogenreihe mit anschließendem Zwischenbogen verbindet sie. Die kleinen Einzelrosen der Innenr.: 3 Dp. 1 De. 12 × 2 Dp. 1 De. 3 Dp., mit 2 Sch. der 1. Bg.: 3 Dp. 1 De., 4 × 2 Dp. 1 De. 3 Dp.; wd., die kl. R. sind alle gleich: 5, anschl. an den Innenr. 5 Dp., beim anschl. wird stets 1 De. des Innenr. übersprungen, nach jedem R. und Bg. wd., der 2. bis 5. Bg. hat 2 Dp. 1 De. mehr, der 7. wie der 1. Bg. Fäden vernähen. Die Bg. der größeren Rosen haben: 1., 2., 6. und 7. Bg. 7 De., 3. und 5. 8 De., 4. Bg. 9 De.; sind alle Innenröschen fertig, so schließe man zu den verbindenden Bg. die Fäden beider Sch. an das letzte De. des 2. und zugleich an das 1. De. des 3. Bg. an, überknüpfe mit den ersten 4 Dp. die Fäden, nach jedem Bg. wieder an die nächsten 2 De. zwischen 2 Bg. anschl.; zu den kl. Rosen jeder Bg.: 8 De., zu den gr. Rosen der 1. und 3. Bg. 8 De., der 2. Bg. 9 De.; nach dem 3. Bg. macht man gleich anschließend den 1. Verbindungsbg.: 6—6, zuz., Fäden anschl. an eine neue Rose zwischen 2. und 3. Bg., wd. und zurück 1 Bg.: 10 Dp., zuz. anschl. an dieselben 2 De. der 1. Rose, wd. und den 3. Verbindungsbg. zurück machen: 9 Dp., anschl. an dieselben 2 De. der 2. Rose, worauf die 3 Bg. der 2. R. fortlehnd folgen. Die 3 Bg. der gr. Rosen müssen entsprechend größer sein, sodaß sie vor den inneren Bg. genügend abstehen, so schließt man Rose um Rose in 1 Reihe aneinander. Die kl. Verbindungsbogen ergeben die Rundung der ganzen Kette.

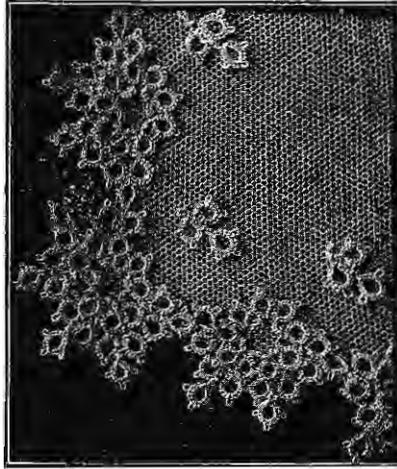
### 11 u. 12. Zwei neuartige Bässchen mit Halsbündchen.

Zu jedem Bässchen ist ein Stück Tüll nötig, das ohne Saum 36 cm lang und 38 cm breit, ist, der untere Rand ist bei Abb. 11 etwas abgerundet. Die länglichen Zackenformen, s. Abb. 13, am Rande werden in 2 Reihen von Garn Nr. 70 gemacht, zuerst das innere Kränzchen, daran angeschlossen die 4 Dreiblattzacken. Jeder R. hat 4-4-4-4, jeder Halbbogen 7 Rechtsknoten, jeder R. wird seitlich verbd. 1. Reihe: 1 Kränzchen von 9 R. Zwischen den ersten 6 R. abwechselnd 1 kl. Zwischenfaden, 1 Halbbogen, zwischen den letzten 3 R. stets 1 Halbbogen, der 9. R. schließt den Kranz. 2. Reihe: Faden anssl. an das rechte Verbindungsse. des 1 Rs., 1 R., mit den 3 ersten Sp. Anfangsfaden überknüpfen, Faden oben an das letzte Se. anssl., dicht daran der 2. freistehende R., Faden unten an das Se. der 1. Reihe anssl., der Zwischenfaden darf weder zu straff noch zu lose sein, der freie R.

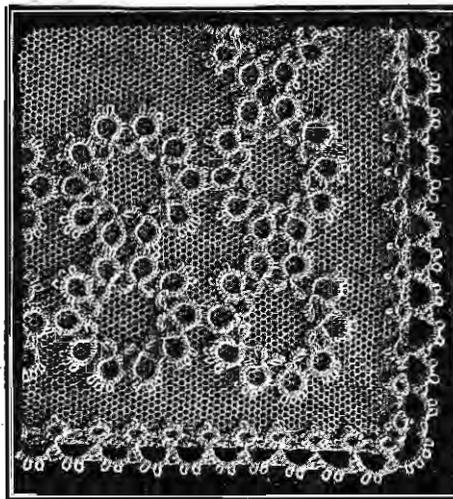


muß gerade sitzen, der 3. R., der mit dem 1. Se. angeschlossen wird, die erste Zacke ist fertig. Nun schließt man den Faden hinter der Arbeit einen R. weiter an das Verbindungsse. der 1. Reihe an und macht noch 3 solcher Dreiblattzacken, nur nach der 2. Zacke muß der Faden noch 1 R. weiter angeschlossen werden, ehe die 3. Zacke beginnt. Faden vernähen. Die Verbindung der ganzen Formen geschieht, indem man bei der 1. Zacke den freien R. fortläßt, dafür bei der 2. Form dort anssl., wo der R. sein sollte. Am Kästern, Abb. 13, sind an einem Kränzchen nicht nur 4, sondern 6 Zacken anzuarbeiten. Die Streublümchen arbeite man genau wie 1 Zacke, die Fadenenden werden kurz zum Knoten geschlungen und abgeschnitten. Die fertig gearbeitete Sternreihe hefte man sauber dem Rande auf, nähe die Spitze an den Verbindungsse. und Zwischenfäden linksseitig auf, so daß nur die Dreiblattzacken über den Tüll hinausstehen, schneide den Tüll darunter aus und vernähe ihn schmal umgebogen an den Sternen noch einmal. Der Kragen zeigt dieselbe Sternreihe und Säumchen, zu oberst ist ein schmaler Saum und ein festes Börtchen; beim Aufnähen des Börtchens kann man den Kragerand etwas zusammenziehen. Das Börtchen besteht aus

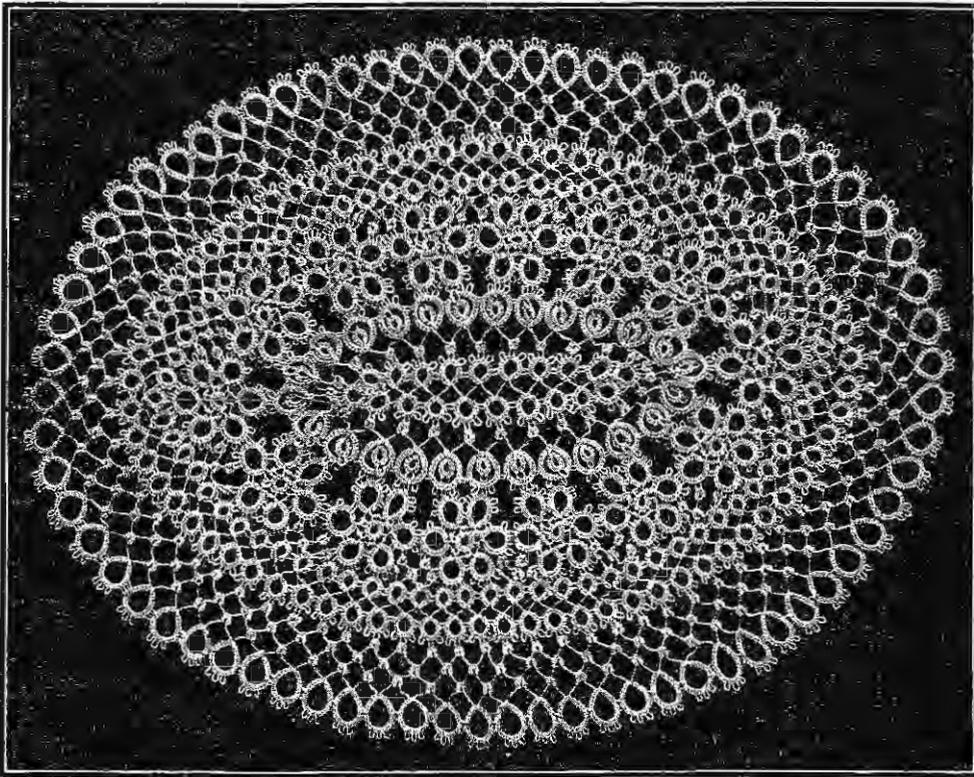
13. Die untere  
Ecke zu Abb. 11.



einer R.kette, jeder R.: 3-3-3-3; nach jedem R. legt man den Faden über den Anfangsfaden und hinter dem R. hinauf, schließt ihn an das mittlere De. an, um dicht daran den folgenden R. zu arbeiten. Es muß genau und fest gearbeitet werden, besonders darf der Zwischenfaden nicht lose sein; beim Ausnähen muß man achten auf rechts und links, links liegt der Faden obenauf, das darf nicht sein. Das Bässchen Abb. 12. Die düstigen Kränzchen werden jeder für sich von Garn Nr. 70 gemacht und aneinandergearbeitet, s. Abb. 14. Jeder R. hat: 4-4-2-2-4-4, jeder Halbbogen 7 Rechtsknoten, nach jedem R. und Halbbogen wd., alle mit 1 De. verbdd., der 10. R. schließt den Kranz. Die Verbindung der Kränzchen geschieht teils mit 1 R. (3 De.) teils mit 2 R. (je 2 mittlere De.), die senkrechten Reihen mit 2 R., die Doppelreihe mit 1 R. und 3 De., s. Abb. 14. Die fertige Sternreihe hefte man dem Tüll auf, sodas außen noch etwas Tüll zum schmalen Saum und zu kleinem Zwischenraum übersteht. Die Sterne werden nur an den Verbindungs- und Zwischenfäden aufgenäht. Zur schmalen Borte, die den Saum deckt, macht man zuerst die Ringkette, sie ist bei Abb. 11 beschrieben, hier haben die R.: 3-3-3-3. Die Bogenreihe wird mit 2 Schiffchen angeschlossen, jeder Bogen: 3-2-2-2-3; sie sind mit 1 De. verbdd.

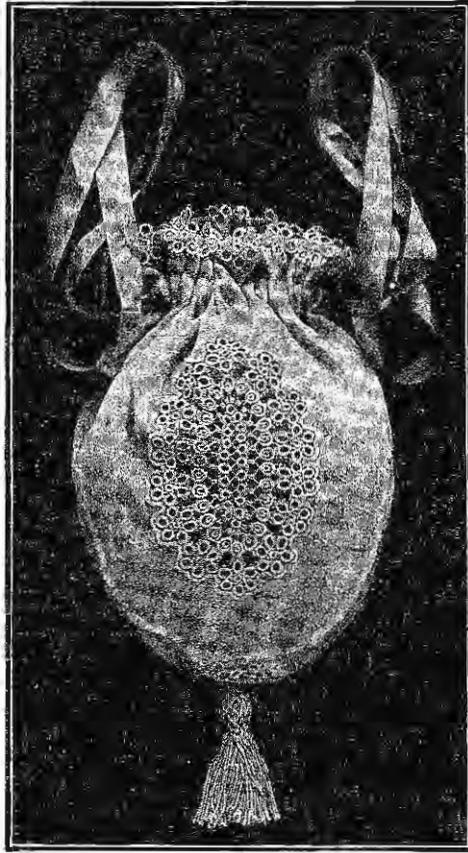


14. Die untere  
Ecke zu Abb. 12.



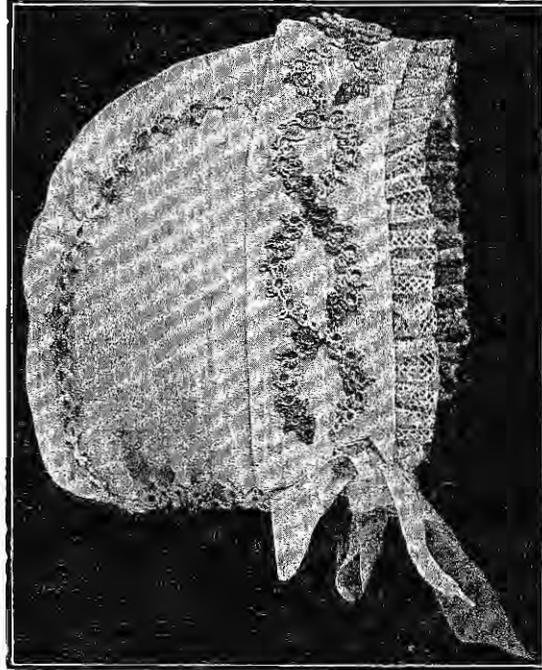
### 15. Das große Oval.

Ganz wundervoll ist das Oval, das einer alten Barbe aus dem Stuttgarter Gewerbemuseum nachgearbeitet wurde und mannigfache Verwendung finden kann, z. B. aus seinem Garn für Beutel und Blusen, aus Garn Nr. 50 für kleine Deckchen, es ist dann 20×15 cm groß. Mit dem Streifen in der Mitte wird begonnen. Der 1. R.: 3-3-2-2-3-3; Faden anschl. an das letzte De., dicht daran 1 R.: 3 Dp., anschl. an das De. des 1. R., 2-2-2-2-2-3; Faden unten an den 1. R. anschl., dicht daran 1 R.: 3 Dp., anschl. an das letzte De., 3 Dp., anschl. an das De. des 2. R., 2-2-3-3; wd.; nach kl. Zwischenfaden 1 R.: 3 Dp. anschl. an den 1. R., 2-2-2-2-3, wd., nach Zwischenfaden den R. gegenüber ebenso machen. Sind außer dem Dreiblatt der Spitze auf jeder Seite 2 R. fertig, so arbeitet man jetzt: 3-3-2-2-3-3 die nächsten 3 R. auf jeder Seite weiter, nach jedem R. wd. und Zwischenfaden, der nach der Mitte zu an Länge etwas zunimmt, nach der Spitze zu etwas abnimmt. Die nächsten 2 R. jederseits sind wieder: 3-2-2-2-2-3 zu arbeiten, dann das Dreiblatt der Spitze, wie das 1. war, das letzte De. an das 1. des 1. R. anschl. Die 2. Reihe. Der kl. R., der an das mittlere De. der 1. Reihe angechl. wird, hat 2 Dp., anschl. 2 Dp. wd., der Doppelp. nach Zwischenfaden: 8-3-2-2-3-8; nach 1 mm Zwischenfaden der Innerr.: 5-5, das De. gr., nun schiebt man den R. von hinten hinein in den gr. R. und schließt unten den Faden an den gr. R. an, so daß der kl. R. die Mitte füllt, je mehr Sorgfältigkeit und Festigkeit man darauf verwendet, desto besser bleibt der kl. R. sitzen. Folgt nach wd. 1 kl. Umschlußr., wd., 1 Doppelp., der mit 1 De. an den 1. angechl. wird. An der scharfen Rundung beider Spitzen müssen die Außenr. etwas gr. sein: 8-4-2-2-4-8, und die Verbindungsve. länger. 3. Reihe, die Sternchen. Der Mittelfr.: 1-2-2-2-2-1, Faden anschl. an das 1. De., nach kl. Zwischenfaden der R.: 3-3-2-2-2-3-3, Faden anschl. an das nächste De., noch 5 R. machen, alle mit 1 De. verbd., man arbeite diese R. fest. Je 1 Stern an jeder Spitze ist mit 1 De. an das Mitteloe. des R. der 2. Reihe anzuschl., die andern 6 Sterne jederseits mit 2 De. an den Vorstern, mit je 1 De. an 2 R. der 2. Reihe. Die 4. Reihe wäre nun die zweifache Ringreihe, doch sind zuvor die äußeren Lücken zwischen den Sternen mit kl. R. und Schlingen zu füllen. Wie das gemacht wird, kann man bei dem Oval Abb. 18 nachlesen, doch sind die kl. R. nicht notwendig, sie können auch fortbleiben, es sieht das Ganze dann lustiger aus. Auch die Beschreibung der letzten Reihen ringsum findet man bei dem gr. Oval Abb. 18.



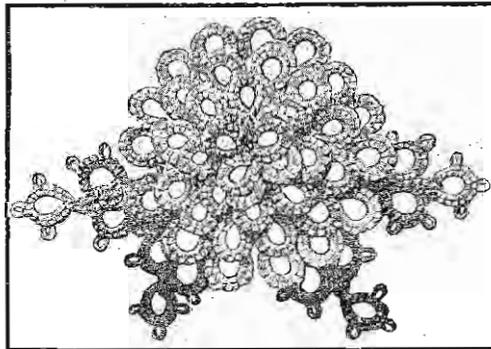
16. Beutel mit Spitzenoval.

Für diesen Beutel schneidet man aus zartgelber Seide zwei gerade unten abgerundete Teile zu und näht sie zusammen, der leicht abnehmbare Ueberzug aus feinem weißen Batist hat die gleiche Form, er zeigt auf beiden Seiten das Mittelstück des großen Ovals Abb. 15, das der Mitte aufgesetzt und auflangestickt wird, der Batist wird unterhalb der Spitzen ausgeschnitten. Das Mittelstück schneidet mit der Sternenreihe ab, den oberen Rand ziert eine Reihe aneinandergearbeiteter Sterne, die nur ein wenig über den Rand hinausstehen. Unten am Beutel ist ein runder Stern, der aus den kleinen Sternen des Ovals Abb. 15 zusammensetzen ist, angebracht, aus dessen Mitte die Quaste, aus gelber Seide oder Perlgarn gemacht, herabhängt. Der Kopf der Quaste ist von der Abschnürung aus mit der netzartigen Füllung, wie sie die äußere Spitze des Ovals Abb. 15 zeigt, überzogen, hier nur von feinerem Garn und enger gearbeitet. Man schließt an eine größere Fadenschlinge 6 bis 8 kl. N. 2-2, mit kl. Zwischenschlingen an, die sich auf der gr. Schlinge zusammenschieben lassen, arbeitet in der Runde so weiter, bis der Ueberzug zum Kopf der Quaste groß genug ist, macht dann noch zwischen der 1. Reihe der kl. N. an die gr. Fadenschlinge 4 bis 5 Bogen mit De. an, die herabfallen, zieht die gr. Fadenschlinge an der Abschnürung der Quaste zu, vernäht sie mit ein paar Stichen, ebenso oben die Schlingen zusammen und setzt die Quaste der Mitte des Sternes auf. Um Zug gelbes Seidenband. Beyer-Schnitt V101 Preis 2 *M* und 50 *S* für Postgebühr.



### 17. Kinderhäubchen mit bunten Ranken.

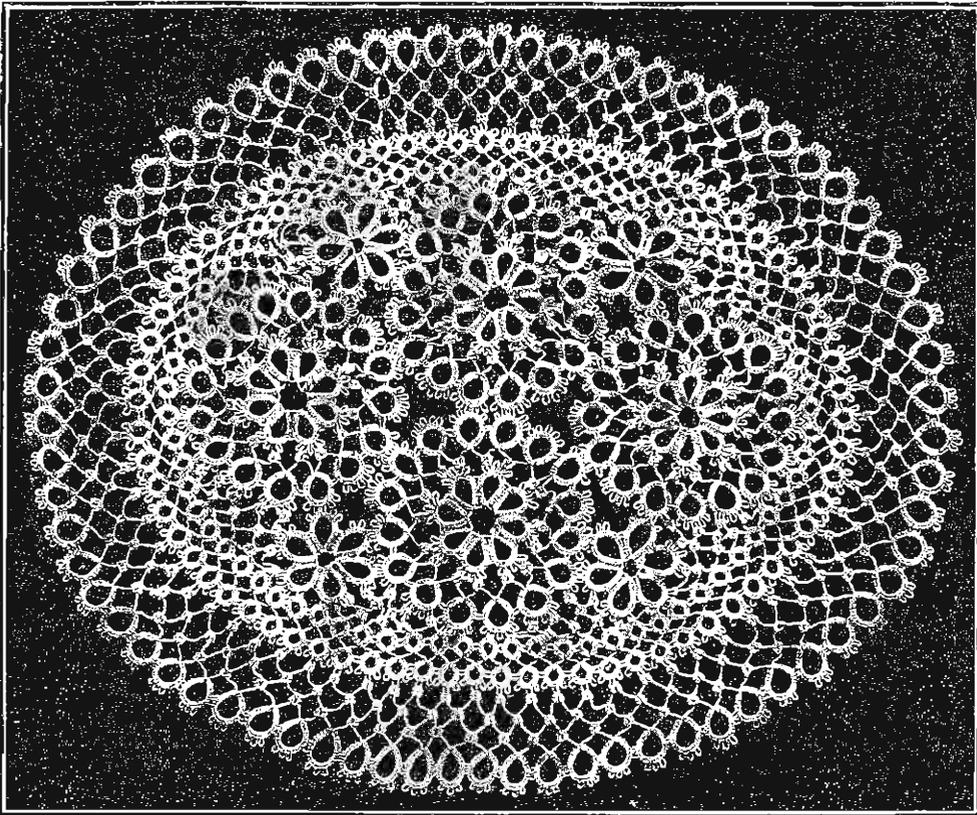
Gehr duftige Kinderhäubchen kann man aus durchsichtigem weißen Batist mit zartfarbigem Seidenfutter arbeiten. Beide Teile werden für sich zugeschnitten und zusammengenäht und leicht untereinander befestigt. Hier ist der Untergrund des Häubchens zartgelbe Seide, die Ausschmückung des Ueberzuges besteht in kurzen Ranken. Der Aufschlag am vorderen Rand wird gesondert gemacht und dem Häubchen aufgenäht. Zu den Ranken nehme man zart abgetöntes Pergarn Nr. 8 in rosa-weiß, abwechselnd mit zart-grün abgetöntem. Die Ranken bedecken von der Mitte ausgehend, die eine runde Blüte in Rosa zeigt, den ganzen Aufschlag. Für die Blüte Abb. 17a wird aus rosa Pergarn eine Ringkette mit kurzem Zwischenfaden gemacht, die R. 15 Dp. groß, sind nach der Mitte zu etwas kleiner. Diese Kette nähe man auf runde Tüllstückchen linksseitig fest, von



17 a. Blüte zum Aufschlag  
des Kinderhäubchens Abb. 17.

der Außenreihe anfangend nach der Mitte zu in hübscher Rundung, schuppenartig stehen die R. ab. Der Tüllrand wird umgebogen vernäht. 4 grüne Dreiblätchen sind am Rande befestigt. Die Ranken beginnt man an der Spitze, nach jedem R. und kl. Bg. wd., jeden R. mit 1 De. verbd.; 1. R.: 3-4-2, der kl. Bg., Faden mit überknüpfen, 7 Rechtsknofen, 2. R.: 4-2-4-2, 3. R.: 4-2-5-2, 4. R.: 4-2-5-2, 5. R.: 5-2-5-2, so bleibt es bis zum 6. letzten R. Die Ranken runden sich von selbst. Eine zierliche Borte deckt die

Nähte des Häubchens und den unteren Rand, der etwas zusammengezogen werden muß, die Borte wird nach Abb. 52 in rosa gearbeitet, jeder R. 4-4-4-4, die R. des Börtchens am Rande ebenso, nach jedem wd., 1 kl. Bg. machen, jeden R. mit 1 De. verbd. Rosa Bindebänder. Veyer-Schnitt V 102 Preis 1,25 *fl.* u. 50 *h* für Postgeb.



### 18. Das zweite große Oval.

Nach dieses Oval ist wie das der Abb. 15 der alten Farbe aus dem Stuttgarter Gewerbe-  
museum entnommen, von Garn Nr. 50 gearbeitet ist es  $20 \times 17$  cm groß, von feinerem  
Garn wirkt es ganz besonders hübsch. Die 4 großen Sterne der Mitte werden zuerst ge-  
macht und aneinandergearbeitet. Die 1. Reihe: 8 R. dicht beisammen, jeder hat 8-3-1-1-1-3-8,  
alle mit 1 De. verbd.; die 2. Reihe, die Außenr.: 6-3-2-2-2-2-3-6, alle mit 1 De. verbd., nach  
jedem wd. und den kl. Anschlußr. machen: 2 Op. anchl. 2<sup>Op.</sup>, gut zuz., Zwischenfäden  
recht gleichmäßig, je 2 kl. R. schließe man an einen R. der 1. Reihe an. 2 Mittel-  
sterne arbeite man mit je 2 R. und 2 De. aneinander, die beiden seitlichen mit je 2 durch  
1 R. getrennte R. und je 2 De. an die Mittelsterne, wie auf Abb. 18 ersichtlich ist. Diesen  
4 Sternen werden 4 kl. Sterne eingefügt, die die Lücken füllen, die 6 R. dieser Sterne haben  
6-3-2-2-2-2-3-6; 3 R. werden mit je 2 De. an 3 R. der gr. Sterne angechl., die Zwischen-  
fäden und Anschlüsse müssen ausprobiert werden, die ganze Arbeit muß glattliegen. Die  
äußeren Lücken ringsherum werden nun ausgefüllt mit netzartigem Grund, dazu gehört  
Übung, ist aber nicht schwer. Die kl. R.: 2 Op., anchl. 2 Op. und kl. Schlingen wechseln  
ab und gehen hin und nach Wd. zurück; man schließe immer rechts und links an De. der  
Sterne an und mache die Schlingen nicht zu groß, an die die folgenden kl. R. angechl.  
werden, es läßt sich nicht beschreiben, muß willkürlich ausgeführt werden, doch so, daß bei  
der letzten Reihe höchstens 4 Anschlußschlingen da sind. Beim 1. kl. Anschlußr. kann man  
den Faden während dem Zuz. durch den R. ziehen und nach festem Zuz. abschneiden; den  
Endfaden arbeitet man in einen R. der nächsten Reihe ein, so hat man nicht Fäden zu  
vernähen, was immer nicht gut aussieht. Jede Lücke muß für sich ausgefüllt und abgeschlossen  
sein, Festigkeit und die Rundung des Ovals kommt erst durch die nächste Reihe hinein. Hier  
wechselt nach wd. und Zwischenfäden 1 Innenr.: 3-3, anchl. an die Schlinge oder den Stern,  
3-3; 1 Außenr.: 3-2-2-2-2-3, ab, alle Innen- und Außenr. mit 1 De. verbd. An der scharfen  
Rundung müssen die Verbindungsoc. außen etwas länger sein. Jetzt folgen 2 Reihen kl. R.  
und Schlingen, jeder R. der 1. Reihe wird an ein Mitteloc. eines R. der Vorreihe angechl.,  
jeder R. der 2. Reihe an 1 Schlinge der Vorreihe, jeder R. 2 Op., anchl. 2 Op. Die äußere  
Reihe. Hier wechselt 1 kl. und 1 gr. R. nach wd. ab, der kl. R. 2 Op. anchl. 2 Op., der gr.  
R.: 6-2-4-2-2-4-2-6 wird mit 2 De. verbd., an der scharfen Rundung muß der R. etwas größer  
sein: 6-2-5-2-2-5-2-6, die Zwischenfäden dürfen nicht spannen, sondern müssen sich anpassen.

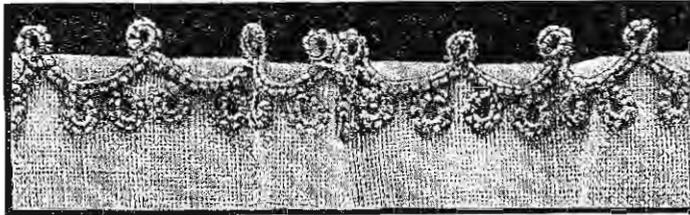


19. Beutel aus heller Seide. S. Abb. 20 u. 21.

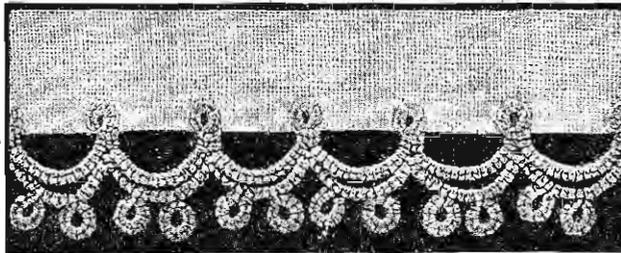
Zur Herstellung des netten Beutels kann beliebig hellfarbene Seide, z. B. auch Rohseide verwendet werden. Zur Ausführung der die Ränder zierenden Borte dient Kunstseide in abstechender Farbe, die jedoch mit dem Grundton der Seide übereinstimmt; es kann also entweder leuchtend helle oder je nach Geschmack um einige Schattierungen dunklere Seide gewählt werden. Der Beutel selbst besteht aus dem 35 cm hohen und 55 cm breiten Hauptteil, der zunächst an den Schmalseiten zusammenzunähen ist. Nachdem die 15 cm breite u. 75 cm lange Falbel am oberen Rand eingereicht und zur Runde geschlossen ist, setzt man sie dem Beutel 10 cm vom oberen Rand entfernt auf, schlägt den darüber stehengebliebenen Stoffstreifen zum doppelten

Rand um, wobei der Ansatz der Falbel zu decken ist, und steppt den Rand 2 mal in  $1\frac{1}{2}$  cm Entfernung zu einem Zugsaum fest. Zuletzt befestigt man den oberen Rand des Beutels mit dem Börtchen Abb. 20, den Falbelrand ziert das Börtchen Abb. 21. Beide Börtchen werden mit 2 Sch. gearbeitet. Die Borte am oberen Rand: Mit 1 Sch. 1 R. 6 Dp. wd., mit 2 Sch. der Bg.: 4 Dp., 1 Zierr. mit dem 2. Sch. allein, 9 Dp., der Bg. 4 Dp., 1 Zierr. 9 Dp., der Bg. 4 Dp., zuz. wd., 1 kl. R. wie zuerst, wd., 1 Bg.

mit zwei Zierr. usw. Die Borte am unteren Rand. In 2 Reihen mit 2 Sch. zu arbeiten. 1. Reihe, 1 R.: 7 Dp. wd. 1 Bg. 2-14-2, wd. usw., die Bg. mit 1 De. verbd. Die 2. Reihe. Faden des 1. Sch. anschl. an das Verbindungsreihe, der Bg. 5 Dp., 1 Zierr. 9 Dp., der



20. Obere Borte zum Beutel Abb. 19.

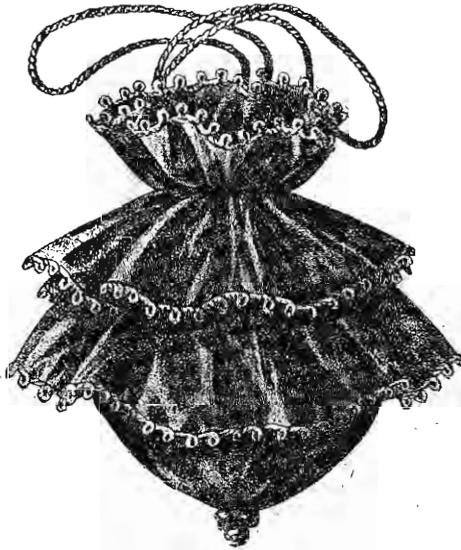


21. Borte zur Falbel des Beutels Abb. 19.

Bg. 4 Dp. 1 Zierr., 9 Dp., der Bg. 5 Dp., zuz. Fäden anschl. an das nächste Verbindungssoe. der 1. Reihe, usw. Der Beutel ist in der unteren Mitte zusammenzuz., die Mitte selbst mit mehreren kleinen, mit Seide überzogenen Holzkügelchen oder Perlen zu decken.

**22. Schwarzseidener Beutel.**

Der reizende Beutel ist nach den gleichen Angaben und Maßen wie der Beutel Abb. 19 zuzuschneiden und zusammenzunähen. Nur ist dem Beutel gemeinsam mit der breiten Falbel eine am oberen Rand ebenfalls eingereichte 8 cm breite und 75 cm weite, für sich selbst zur Runde geschlossene zweite Falbel aufzulegen. Der obere Rand des Beutels, sowie die Ränder der 2 überfallenden Falbeln schließen mit einem Zierbörstchen, Abb. 23, aus hellleuchtender Kunstseide in beliebiger Farbe ab. An unserer Vorlage war giftgrüne Kunstseide verwendet. Das Börstchen wird mit 2 Sch. gemacht, 1 R.: 8 Dp., wd. 1 Bogen 4 Dp., wd., wechseln ab, es wird überwendlich dem schmal umgebogenen Rand angenäht. Abb. 23 zeigt das Börstchen etwas vergrößert. Die zusammengezogene untere Mitte des Beutels ist mit schwarzer Seide bezogenen Knöpfchen oder Perlen zu besetzen.



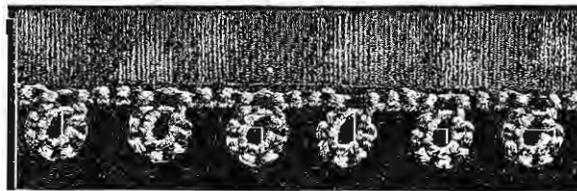
22. Schwarzseidener Beutel. S. Abb. 23.

kl. R. sich wieder an den 1. gr. R. der Mitte anschl., folgt 1 Außenring, wd. 1 kl. R. ohne Anschluß, wd., nach kl. Zwischenfaden 1 Außenr. wd., nach kl. Zwischenfaden 1 kl. R. ohne Anschluß, wd., der oberste R. der Spitze: 17×2 Dp. 1 De., 2 Dp., Fäden nach kl. Zwischenfaden anschl. an den kl. R., wd., 1 Außenr., wd., nach kl. Zwischenfaden 1 kl. R. der an den freien kl. R. angeschl. wird, wd., 1 Außenr. der die 2. Reihe schließt. Die 3. Reihe. Fäden zusammenknuten, mit beiden Sch. der kl. Steg: 4 Dp., wd. \* mit dem 1. Sch. allein den kl. Anschlußr.: 3

Dp., von links anschl. an 1 R. unten am Oval, 1 Dp. wieder anschl., 3 Dp., zuz. und wd.; mit beiden Sch. der kl. Steg: 4 Dp., wd., mit dem 1. Sch. allein der Innenr.: 10×2 Dp. 1 De., 2 Dp., wd., mit beiden Sch. der 1. Bg.: 3-2-2-3; wd., mit dem 1. Sch. allein 1 R.: 4 Dp., anschl. an den Mittelfr. 2. De., wd. mit beiden Sch. der 2. Bg. 3-2-2-3, wd., mit dem 1. Sch. allein 1 kl. R.: 4 Dp., anschl. an den Mittelfr. (1 De. überspringen), wd. mit beiden Sch. der 3. Bg.: 3-2-2-3, ohne zu wd. Fäden anschl. an Mittelfr. (1 De. überspringen) ohne wd. der 1. Steg mit beiden Sch.: 4 Dp., und von \* an wiederholen. An der Spitze des Ovals werden rechts und links je 1 Außenfigur direkt mit dem Innenr. und 2 De. an den obersten gr. R. der 2. Reihe angeschlossen, darauf nach Schluß der Figur 1 Steg, 1 kl. R., 1 Steg gemacht, dann die oberste Außenfigur, zurück auf der andern Seite ebenso gearbeitet, bis es wieder wie anfangs der 3. Reihe weitergeht. Der runde Außenstern Abb. 25. Der R. der Mitte: 13 durch je 2 Dp. getrennte De., Fäden verknuten. 1. Reihe, 1 kl. R.:

**24. Das spitze Oval.**

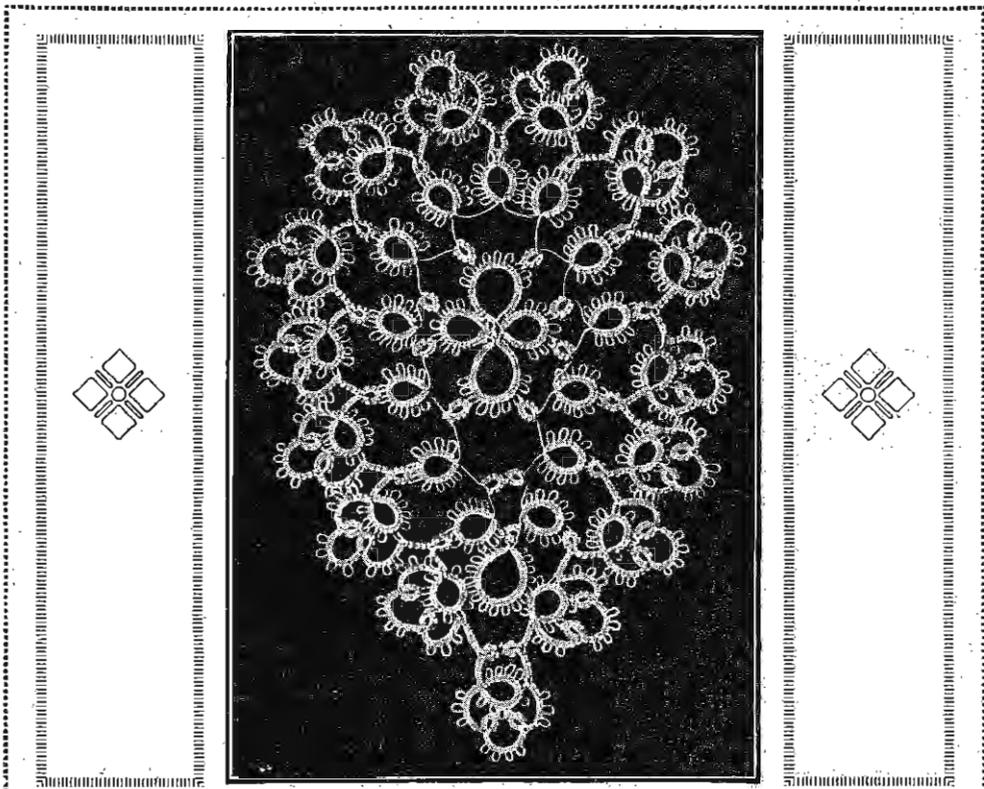
Die Mitte: 1. R. 10 Dp. 1 De., 8×2 Dp. 1 De. 10 Dp.; 2. R.: 7 Dp. 1 De., 6×2 Dp. 1 De., 7 Dp.; 3. R.: wie der 1. R., der 4 R. wie der 2., alle ohne Verbindung, Fäden verknuten. 2. Reihe. Der kl. R. 4 Dp., von



23. Borte zum Beutel Abb. 22.

links anschl. an den gr. R. der Mittelfigur das dritte De., 4 Dp., zuz., wd., nach Zwischenfaden der gr. R.: 10×2 Dp. 1 De., 2 Dp., wd. und nach Zwischenfaden so weiter, alle kl. R. wie auf Abb. 24 ersichtlich an die Mittelfigur anschl., bis der obere Teil des Ovals zur Spitze ausgearbeitet wird. Wo der

4 Dp. anschl. an 1 De. 4 Dp., wd., nach Zwischenfaden 1. R.: 3-3-3-3, wd., nach Zwischenfaden 1 kl. R. wd. usw. Die 2. Reihe. 1 R.: 7 Dp., anschl. an 1 R. der Vorreihe, 7 Dp., wd., 1 Außenr.: 9×2 Dp. 1 De. 2 Dp., wd. usw., die Zwischenfäden müssen eher reichlich als knapp sein, es darf nicht spannen.

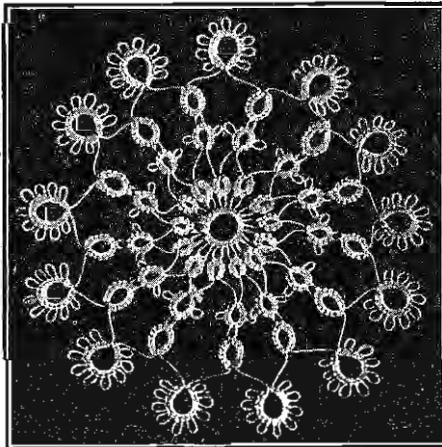


24. Spitzes. Oval zum Deckchen Abb. 26.

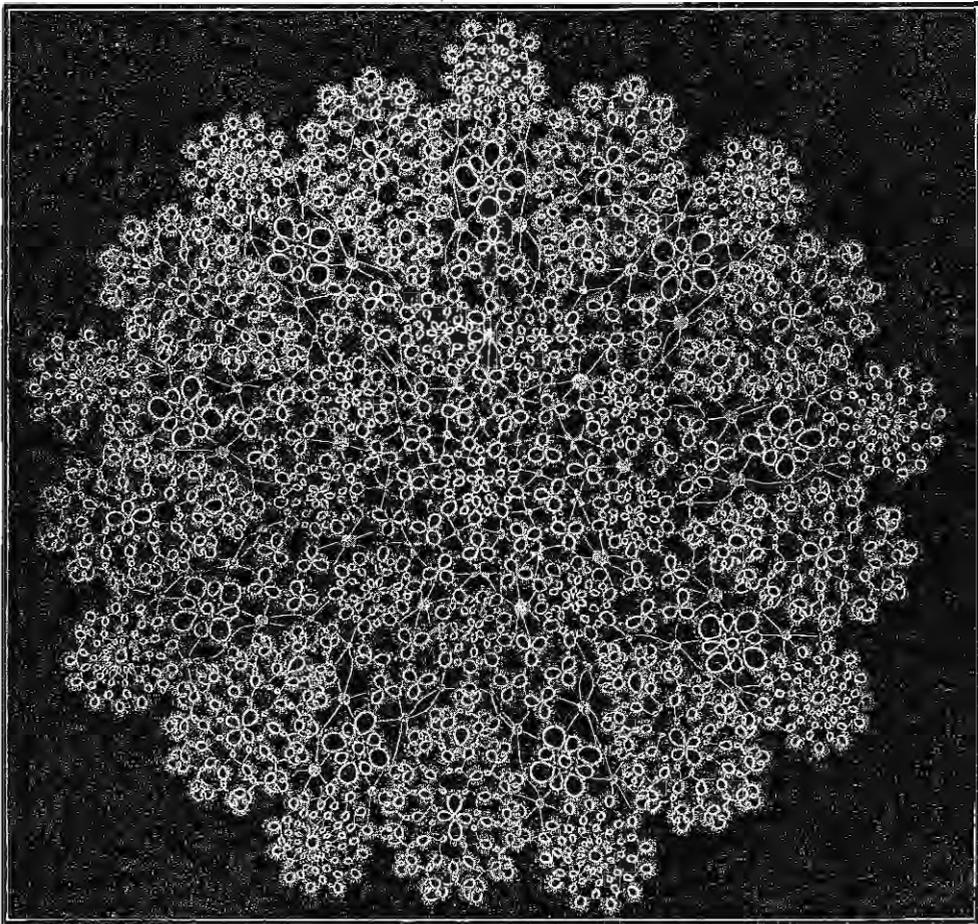
### 26. Feines Deckchen.

Wenn man dieses reiche Deckchen mit feinem Garn leicht und luftig knüpft, so erreicht man spizenähnliche Wirkung von hohem Reiz. Es hat von Garn Nr. 80 gearbeitet einen Durchmesser von 35 cm. Man arbeitet alle Formen erst einzeln aus, setzt sie von der Mitte ausgehend nach Abb. 26 zusammen, indem man die betreffenden De. sauber zusammenknüpft, sodas die Knoten links liegen. Da jede Ausführnde anders arbeitet, läßt sich das Anschließen nicht beschreiben, trotz der Regelmäßigkeit, mit der es geschehen muß, höchstens; das man den Mittelstern mit den füllenden Dreiblättern beim Arbeiten aneinanderschließt, den formenreichen Rand aber nach Bedarf nachträglich anknüpft. Viele Spinnen mit kurzen und langen Verbindungsfäden füllen die Lücken aus und geben Halt, sie werden zuletzt eingnäht, alles leicht und luftig, ohne zu

spannen. Der runde Stern Abb. 27, bildet den Mittelpunkt. Der Stern ist in der Mitte um 1 Ringpaar kl. zu machen, da nur 9 Anschlüsse nötig sind, an jeden gr. R. dieses Sternes schließt sich ein Dreiblatt an, zwischen je 2 dieser Dreiblätter nochmals 1 Dreiblatt; an diese zwischen 2 Dreiblätter je 1 Stern, Abb. 27, sodas ringsum 9 Sterne angeschlossen sind. Die Lücken zwischen jedem Stern füllen 4 zusammengesetzte Dreiblätter aus, an jedem äußersten R. dieser letzten Gruppe hängt ein viereckiger Stern. In jedem der 9 runden Sterne hängt eine ovale Außenfigur mit der Spitze, seitlich mit dem eckigen Stern verknüpft und unterhalb des eckigen Sternes 1 runder Stern nach Abb. 25, der seitlich an das Oval angeknüpft wird, sodas ringsherum 9 Ovale und zwischen ihnen 9 runde Sterne das Deckchen abschließen. Der Stern in der Mitte, Abb. 27. \* 5 R.: 8-8, ziemlich dicht bejammen, Fäden verknoten. 2. Reihe, 1 R.: 8 Op., anschl.

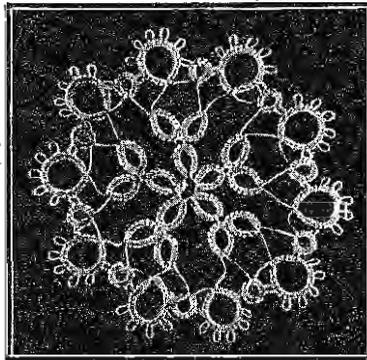
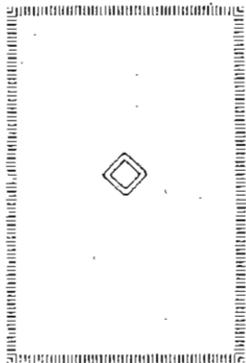


25. Der runde Außenstern zum Deckchen Abb. 26.

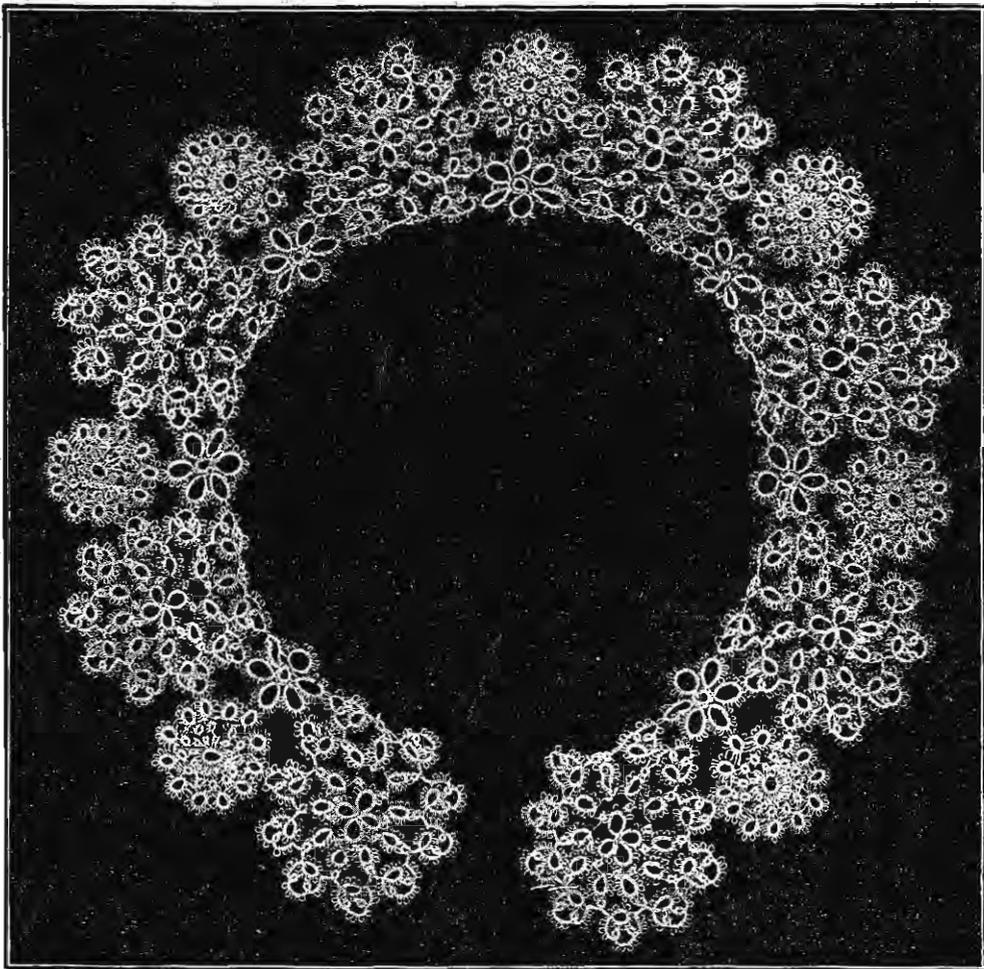


26. Feines Deckchen. S. Abb. 24, 25 und 27.

an 1 R. der Mitte, 8 Dp., wd., nach Zwischenjaden 1 Außenr.: 6-3-3-3-3-3-6. Ohne wd. nach kl. Zwischenfaden 1 R.: 4 Dp., anchl. an den Borr. 6-4; wd., und von \* an 9mal wiederholen. Das Dreiblatt. 3 R. jeder: 5 Dp., 1 De. 6×3 Dp. 1 De., 5 Dp., ohne zu verbd. Der eckige Stern. Der kl. Mittelr.: 8×3 Dp. 1 De., 1 Dp.; Faden anchl. an das nächste De., 1 R.: 8-3-3-3-8; Faden anchl. an das nächste De., der gr. R.: 8 Dp. 1 De., 10×3 Dp., 1 De., 8 Dp., so noch dreimal wiederholen, alle R. mit 1 De. seitlich verbd.

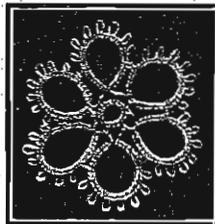


27.  
Innenstern zur  
Decke Abb. 26.



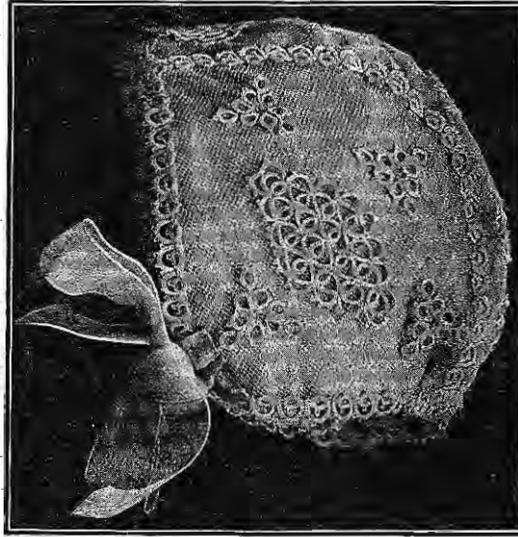
### 28. Feiner Spitzenkragen.

Dieser feine Spitzenkragen, der auch als Spitze um Deckchen oder größere Kragenformen gut angebracht ist, ist nur aus feinem Garn von 80—120 zu arbeiten, wenn er duftig und zart wirken soll, und muß wie das Deckchen Abb. 26 leicht und lose geknüpft werden. Die ovalen Außenförmchen desselben Deckchens sind hier verwandt worden, sie laufen aber oben nicht zur Spitze aus, sondern beginnen und enden mit den zwei kleinen R. oberhalb des Ringes der Vorreihe, der nur so groß sein darf, wie die übrigen dieser R. Zwischen jeder länglichen Form sind 2 Sterne eingearbeitet, ein kleinerer oben, ein größerer unten; der große Stern hat einen Mittelr.: 12x2 Dp. 1 De., Faden verknöten.



29. Hunder Stern zum Kragen Abb. 28.

An die De. schließt sich je 1 R. an: 3 anchl. 3 Dp. wd.; nach Zwischenfaden 1 R.: 3-2-2-3; wd. 1 kl. R., der angeschlossen wird, usw. Die 12 Außenr. haben: 9x2 Dp. 1 De., 2 Dp., die 1sten und die letzten 2 De. sehr lang, die R. werden mit diesen verbd., nach jedem R. anchl. an 1 R. der Vorreihe, und genügend langen Zwischenfaden stehenlassen, sonst spannt sich diese Ringreihe leicht. Die Verbindung der länglichen Figur mit den beiden Sternen und der Sterne unter sich ersieht man aus der Abbildung 28. Abb. 29 zeigt den oberen kleinen Stern, der Mittelring: 2-3-3-3-3-1, Faden anchl. an 1 De., die 6 Außenr.: 7-3-3-3-3-3-3-7, alle R. mit 1 De. verbinden.



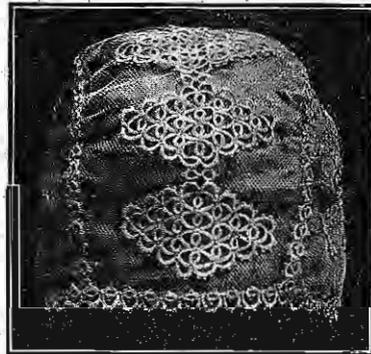
30. Kinderhäubchen. S. Abb. 31 u. 32.

Zum Häubchen wurde hellblaue Seide genommen, der feine weiße Tüllüberzug mit Formen reich bedäht, ganz besonders die Rückseite Abb. 32, 5 gr. längliche Sterne sind aneinandergearbeitet, eine Borte ziert ringsum das Häubchen und deckt die beiden Nähte. Zum länglichen Stern sind 2 Sch. nötig, die R. mit 1 Sch., die Bg. mit beiden Sch. Die Füllung wird zuerst reihenweis gemacht, eine Bogenreihe umrahmt sie. Man fange mit der mittelfsten Reihe an, R. und Bg. haben durchweg 8-8, die De. kl. Mit dem 1 Sch. allein 1 R., wd., dicht daran 1 Bg., der zugleich den Anfangsfaden überknüpfen muß, 1 Bg. anchl. an das De. des R., wd., wieder folgt 1 R. wd., 1 Bg., wd.; sind 4 R. und 4 Bg. fertig, so mache man ohne zu wd. 4 rücklaufende Bg., jeder wird an das De. des Ringes angeschl., Fäden abschneiden. Faden anchl.

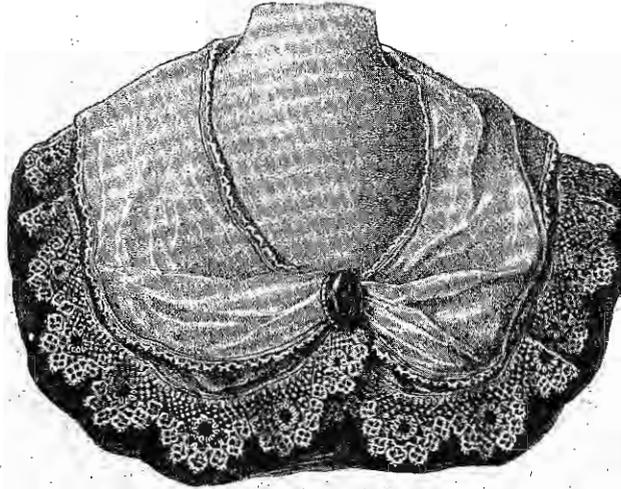
an das De. des letzten Bg., folgt 1 R., der an das De. des nächsten Bg. angeschl. wird, wd. 1 Bg., wd., bis 3 R. und 3 Bg. fertig sind, die nächste Reihe hat 2 R. 2 Bg., als Spitze 1 R. 1 Bg., Fäden abschneiden. Nun muß die andere Hälfte der Füllung von der Mitte aus gemacht werden, also 3 R., 3 Bg. bis zur Spitze, doch schneide man zuletzt die Fäden nicht ab, sondern gehe gleich zur äußeren Bogenreihe über, ohne zu wd. der Bg. 4-3-3-4, jeder Bg. muß die Fäden mit überknüpfen, nach jedem Bg. 1 Bg. weiter anchl. 1 länglicher Stern wurde jedem Seitenteil aufgesetzt. 4 Dreiecke, bestehend aus 3 dicht aneinander gearbeiteten Dreiblättern, jeder R.: 5-5-5-5 umrahmen den länglichen Stern. Die Borte, Abb. 31, macht man mit 2 Sch., 1 R.: 4-4-4-4, wd., 1 Bg.: 4-3-3-3-4, Fäden anchl. an das Mittelloe. vom R. wd. usw. Der untere Rand des Häubchens muß etwas fällig abgenäht werden. Beyer-Schnitt V 103 Preis 2  $\text{fl}$  und 50  $\text{s}$  für Postgebühr.



31. Borte zum Häubchen.



32. Rückansicht zum Kinderhäubchen Abb. 30.

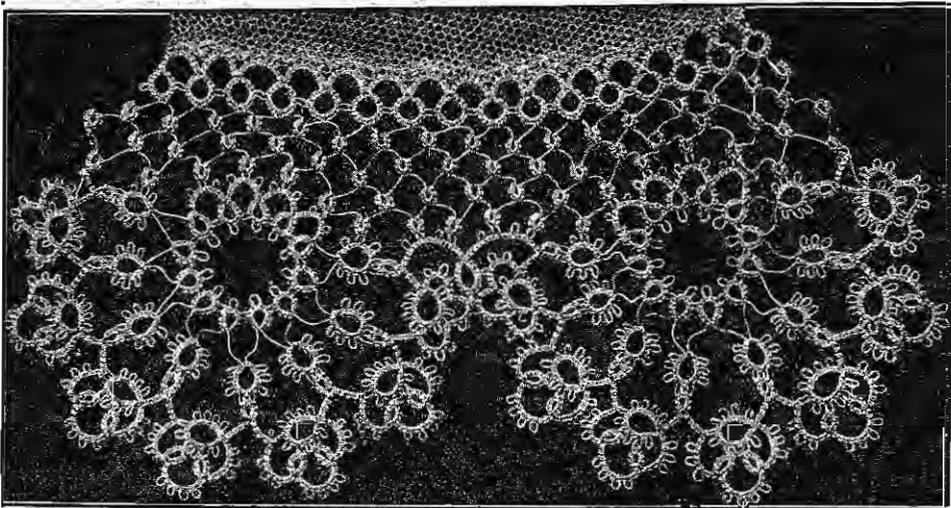


### 33. Brusttuch mit reicher Spitze.

Zu diesem kleidsamen Brusttuch ist je ein Stück Tüll nötig von 75 cm im Quadrat, da es aus einem Untertuch, an dem die Spitze angearbeitet wird, und einem etwas kürzeren Uebertuch besteht, das an beiden Rändern mit einer schlichten Bogenreihe abschließt. Zur Spitze Abbild. 34 macht man zuerst die kleinen Formen am äußeren Rand nach Abb. 24; zu 1 gr. Jacke gehören 7 Förmchen, das 1ste und das letzte mit kleiner Abänderung, 2 Verbindungsbg. führen von einer zur anderen Jacke über. Man mache 1 R.: 8-8, wd., 1 Verbindungsbg. mit 2 Sch.: 4-3-3-4, ohne wd. mit den

33. Brusttuch mit reicher Spitze.

2 Sch. allein 1 R.: 4-1-4, wd. und Sch. wechseln, 1 Steg: 4 Dp., wd., den Innenr. zum 1sten Förmchen: 10×2 Dp. 1 De., 2 Dp., wd., den 1sten kl. Bg.: 3-2-2-3, Faden anchl. an den Innenr. (1 De. überspringen) den 2ten Bg.: 3 Dp., Faden anchl. an den allerersten R., 2-2-3; Faden anchl. an den Innenr. (1 De. überspringen) den 3ten kl. Bg.: 3-2-2-3, Faden anchl. an den Innenr. (1 De. überspringen), den Steg: 4 Dp., wd., den kl. Anschlußr.: 4-1-4, wd., den Steg: 4 Dp., wd., den Innenr. zum 2ten Förmchen, das dann bis zum 6ten Förmchen nach Abb. 24 zu arbeiten ist, nur daß die kl. Anschlußr. alle: 4-1-4 haben. Das 7te Förmchen wird dann wie das 1ste gemacht, 3 kl. Bg., alle direkt an den Innenr. anchl., dann folgt der Steg: 4 Dp., wd., 1 kl. Anschlußr., Sch. wechseln, 1 Verbindungsbg.: 4-3-3-4, wd., und wie anfangs weiterarbeiten den Uebergang zur 2ten Jacke. Das Kränzchen in jeder Jacke wird für sich angefangen, 1 R.: 4-2-2-4, wd., 1 Bg.: 3-2-2-3, wd. und noch 4mal so arbeiten, die R. mit 1 De. verbd.; nach dem 5ten R. keinen Bg. machen, sondern Faden des 2ten Sch. abschneiden, wd., nach Zwischenfaden 1 R.: 2-2-2-2, Faden anchl. an den 1sten kl. Anschlußr. der Außenreihe, 1 Dp., nochmals anchl., 2-2-2-2, zuz., wd., nach Zwischenfaden den kl. Innenr. des Kränzchens, wd., den Außenr., der mit 2 De. an den nächsten kl. Anschlußr. geschl. wird, bis alle 8 kl. Anschlußr. der Außenreihe mit dem Kränzchen verbd. sind und der letzte Innenr. das Kränzchen schließt. Nachdem alle Jacken auf diese Weise mit dem Kränzchen verbd. sind, folgt die netzartige Füllung, 1 R.: 3 anchl., 3; 1 Schlinge abwechselnd. Die 1ste Reihe: 6 kl. R. anchl. an die untersten R. und die 2 Verbindungsbg., die folgende Reihe schon durchgehend von Anfang bis Ende, 2 ebensolche durch-



34. Spitze zum Brusttuch Abb. 33.

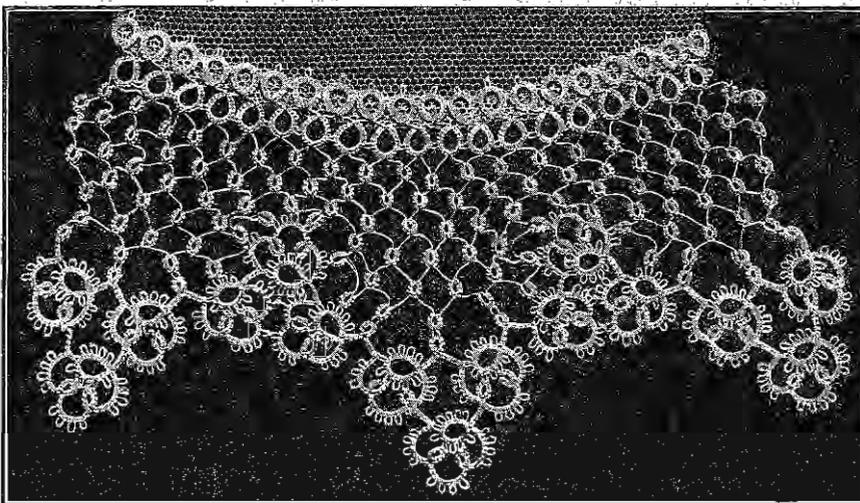
gehende Reihen folgen der 1 sten, die Schlingen müssen auch hier ausgleichend und die Rundung der Spitze machend länger oder kürzer gearbeitet werden. Als letzte Reihe ist 1 gr. R.: 4-4-4-4, wd., 1 Bg.: 3-2-2-3, wd. abwechselnd zu machen, die R. mit 1 De. verbd. Diese letzte Reihe wird dem umgebogenen Stoffrand aufgenäht, oder mit den De. ansetzorient. Beyer-Schnitt V 104 Preis 2 *M* und 50 *h* für Postgebühr.

### 35. Brusttuch mit breiter Spitze.

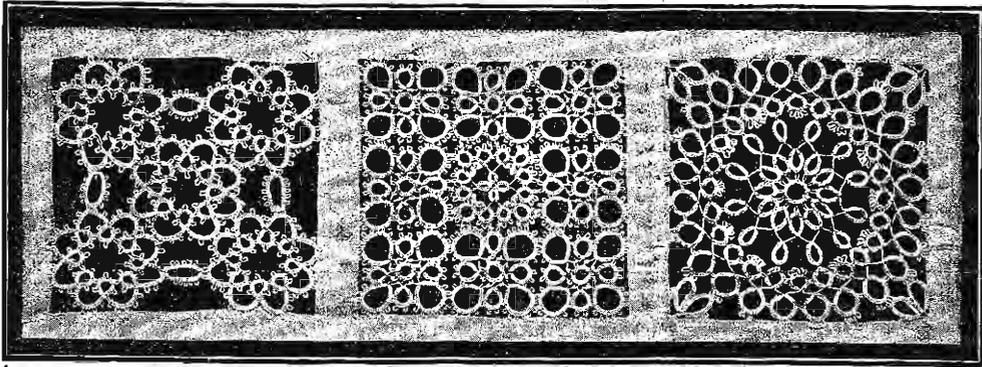
Gehr ähnlich ist die Spitze dieses Brusttuches der Spitze Abbild. 34, doch ist sie einfacher zu machen, nach der zackigen Außenreihe der kl. Förmchen folgt gleich die lustige Füllung. Auch hier wird die Außenreihe, die kl. Formen nach Abb. 24 gearbeitet, nach jedem 4ten Förmchen steht eines als innere Spitze verkehrt da, was durch Sch. wechseln erreicht wird. 1 Förmchen wird nachträglich jeder Jacke außen angearbeitet und steht als äußere Spitze. Man mache zuerst 4 Förmchen nach Abb. 24, dann nach dem 4ten Förmchen den Steg ohne zu wd., ohne zu wd. mit den 2 Sch. allein den Innenr. des nächsten Förmchens, wd. mit den 2 R. den 1sten kl. Bg., wd., den kl. R., wd., den 2ten Bg., wd., den kl. R., wd., den 3ten Bg. — hier wd. und Sch. wechseln, also den Steg mit dem 1sten Sch. machen, wd., den Innenr. zur nächsten Form mit dem 1sten Sch. usw. bis wieder 4 Förmchen fertig sind und das verkehrt stehende Förmchen zur nächsten Jacke überführt durch Sch. wechseln. Zwischen je 2 Förmchen der Jacke wird nachträglich noch 1 Förmchen angearbeitet, es ist rechts und links mit den Stegen angechl. und bildet die äußere Spitze. Die Füllung der Jacken bis zur Abschlussborte besteht aus kl. R.: 3, anchl. 3 Op. und Zwischensäden, mit diesen Reihen kann man die Rundung der ganzen Spitze ausgleichen. Die 1ste Reihe wird an die kl. R. der Außenreihe und an die Bg. angechl., wd. und zurück an die Schlingen, die 3te, 4te und 5te Reihe wird die ganze Länge der Spitze durchgearbeitet. Die Abschlussborte, 1ster R.: 6-4, anchl. an 1 Schlinge, 4-6; wd. 2ter R.: 6-4-4-6; wd. usw., diese Borte macht ganz besonders durch größere oder kleinere R. die Rundung aus. Beyer-Schnitt V 105 Preis 2 *M* und 50 *h* für Postgebühr.



35. Brusttuch mit reicher Spitze, hinten in eckiger Form ausgehend.



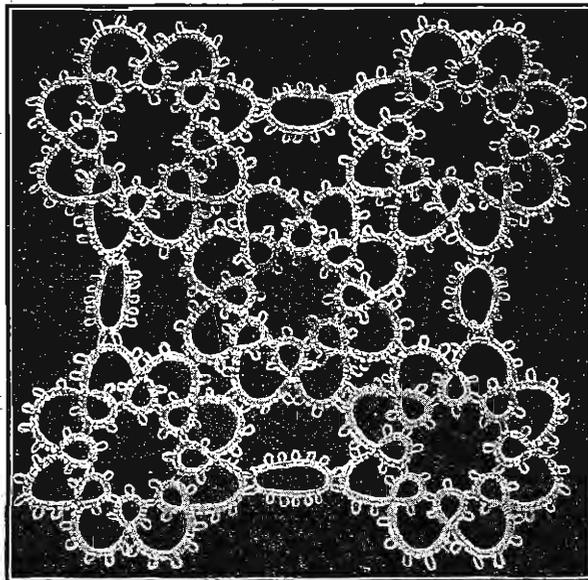
36. Spitze zum Brusttuch Abb. 35.



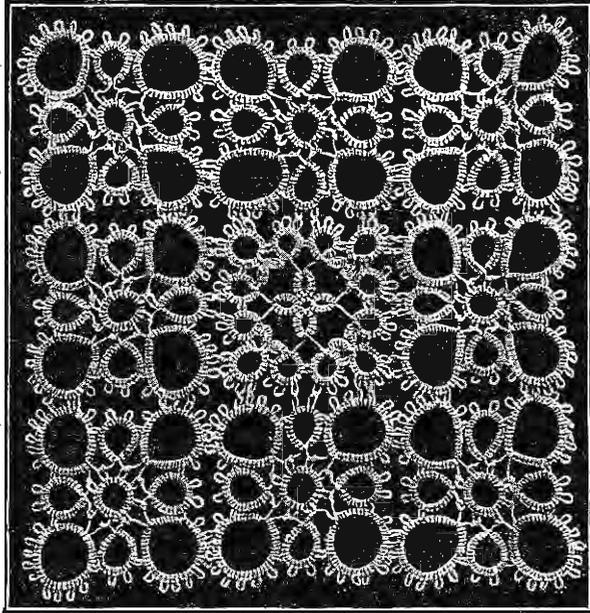
### 37. Drei Vierecke zu einem Scheibenvorhang.

Um Vierecke hübsch mit allerlei Zierat zu füllen, nehme man etwas stärkeres Garn oder feine Baumwolle, setze Sterne zusammen oder passe sie den Vierecken an; auch Ergänzungsringe können eingearbeitet werden, wo es noch fehlen sollte. Das Viereck Abb. 38 besteht aus 5 aneinandergearbeiteten Sternen, 4 längliche R. verbb. Sie außerdem noch: Der Stern wird in 1 Reihe gearbeitet, 1 R.: 3-3-3-3-3-3, wd., 1 Bg. 3-3-3-3-3-3 wd. wechseln ab, jeder R. mit 1 De. verbb., der Verbindungsring nach Bedarf zu machen. Das Viereck Abb. 39. 8 eckige Sterne arbeitet man aneinander, die Mitte füllt ein kl. Stern aus feinem Garn, was gut aussieht. Der Mittelstern. 1 Innenr.: 6-6, das De. nicht zu klein, wd., der 1. Außenr.: 3-3-2-2-4, wd., dicht daran 1 Halbkg. 7 Rechtsknoten, wd., dicht daran der 2. Außenr.: 2, anshl. an den Borr., 4-2-2-2-4-2, wd., 1 Halbkg., wd., dicht daran der 3. Außenr.: 4, anshl. an den Borr.; 2-2-3-3 wd., jetzt folgt der 2. Innenr., der an den 1. angehsl. wird, wd., so arbeitet man noch dreimal. Dieser Stern muß gut abgepaßt und zuletzt der Mitte eingeknüpft werden. Die 8 Sterne. Der kl. Mittelr.: 8x3 Op., 1 De., 3 Op., zuz., Faden verknöten. Faden anshl. an 1 De., 1 R.: 8-3-3-3-8, Faden 1 De. weiter anshl. der gr. R.; 8-, 10x3 Op. 1 De., 8 Op., und so noch dreimal arbeiten, alle R. seitlich mit 1 De. verbb. und festzuz.; die 8 Sterne verbinde man in Quadratform nur mit den gr. Edringen, 1 De. bleibt frei nach dem kl. R. zu. Viereck Abb. 40 der runde

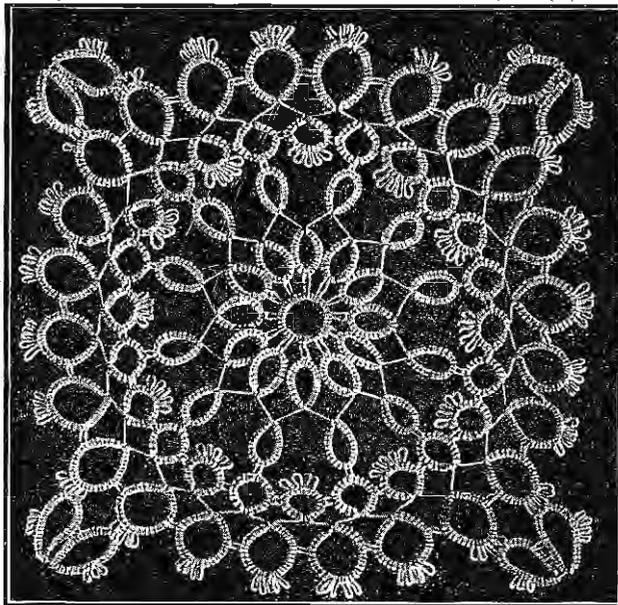
33. Das erste Viereck zur Abb. 37.



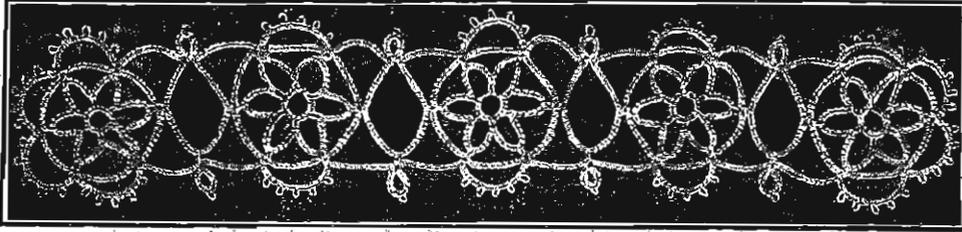
39. Das  
zweite  
Viereck zur  
Abb. 37.



Stern. Der kl. Mittelp.:  $12 \times 2$  Dp. 1 De. 1 Dp. Faden verknöten. Die  $2 \times 12$  R. der nächsten Reihe haben durchweg: 10-10, nach jedem R. wd. und Zwischenfaden; die inneren 12 R. werden an den De. des Mittelp. angechl. Die äußere Reihe. Die innern 24 R. haben abwechselnd: 6-6-6-6, diese werden je 1 an 1 De. der freien R. angechl., die Zwischenr.: 5-3-1-1-1-3-5, die freien De. lang, die Verbindungsre. kurz. Nach jedem R. wd. und 1 äußeren R. machen: 8-5-1-1-1-5-8, alle De. lang, 24 innere, 24 äußere R., dann schließt sich der Stern. In den 4 Ecken sind je 2 längere Verbindungsringe angebracht.



40. Das  
dritte Vier-  
eck zur  
Abb. 37.



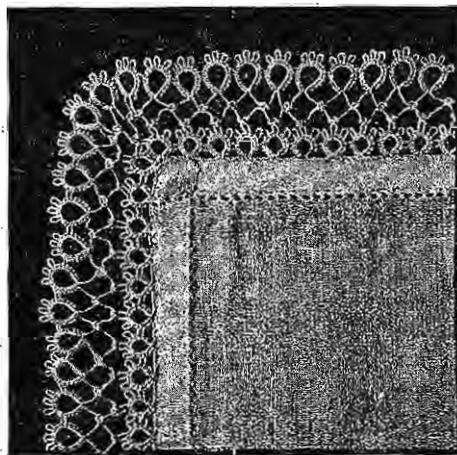
#### 41. Einsatz oder Borte.

Die Sternchen werden zuerst jedes für sich gemacht, eine Bogenreihe verbd. sie. Die Sternchen, der Mittlerr.: 1-3-3-3-3-2, Faden an das 1ste De. anschl., 2tes Sch. dazu nehmen, zugleich mit den nächsten 3 Dp. Faden überknüpfen, dicht daran 1 Bg.: 6-6; Faden an das nächste De. anschl., 1 Bg.: 6-6, bis 6 Bg. fertig sind. Jetzt legt man beide Fäden hinter den Bg., schließt beide zugleich am De. des Bg. an, Uebergangsfaden muß möglichst wenig sichtbar sein, arbeitet die Umrahmung von Bg. zu Bg. 11 Dp. anschl., ringsher um. Fäden nicht ganz kurz abschneiden, sie werden bei den nächsten Bg. mit übergeknüpft. Hat man die nötige Anzahl Sternchen fertig, so geht man gleich beim letzten Stern, ohne Fäden abzuschneiden, zur Bogenreihe über. Ohne zu wd. \* 1 Bg. 3-3-3-3-3, anschl. an den nächsten Bogenanschluß des Sternchens, 1 Bg.: 12 Dp., alle Bg. gut zuz., auch wenn kein De. da ist; ohne zu wd. mit dem 2ten Sch. allein 1 R.: 7-7, wd. und Sch. wechseln, 1 Bg. 12 Dp., Faden anschl. an den Stern, 1 Bg.: 12-12, Faden anschl. an einen neuen Stern, 1 Bg.: 12 Dp., Faden anschl. an den kl. R., Sch. wechseln, 1 Bg.: 12 Dp., Faden anschl. an den 2ten Stern und von \* an wiederholen. Sind alle Sterne so angechl., macht man auf der anderen Seite die äußere Bogenreihe, 1 Bg. mit De., 1 Bg. ohne De., 1 R., 1 Bg. ohne De. usw. Man muß beim Zusammenziehen die Gleichmäßigkeit des Einsatzes regulieren, eher zu fest auf beiden Seiten, als zu lose, die De. kl. Als Abschluß des Einsatzes kann man das letzte Sternchen mit Bg. einfallen, wie auf Abb. 41 ersichtlich ist. Der Einsatz kann weiß oder farbig gearbeitet werden.

#### 42. Taschentuch mit feiner Spitze.

Allen Vorbildern wurde diese zierliche Spitze nachgearbeitet (s. Abb. 18). Von Garn Nr. 80 mache man zuerst die innere Ringreihe, sie wird an ihren Zwischenfäden sein übermündlich dem Rand des Taschentuches angenäht, danach folgen die anderen 2 Reihen, es arbeitet sich so die Ecke am besten aus. Jeder R. dieser Reihe hat: 3-2-2-2-3, alle R. mit 1 De. verbd. Die 2te Reihe, 1 kl. R.: 1 Dp.; anschl. an das mittlere De. der Vorreihe, 1 Dp., gut zuz., nach Zwischenfaden, der 1 kl. Schlinge bildet, wieder das winzige Ringlein anschl. an den nächsten R. usw., an den Ecken 1 Ringlein einschalten. Die äußere Reihe, wieder wie zuvor 1 winziges Ringlein anschl. an 1 Schlinge, wd., nach Zwischenfaden den Außenr.: 7-3-1-1-3-7, wd., nach Zwischenfaden den kl. R. anschl. an die nächste Schlinge, usw. An den Ecken werden 2x2 kl. R. an 2 Schlingen angegeschlossen. Alle Außenr. mit 1 De. verbd., auch den letzten mit dem ersten.

42. Taschentuch  
mit feiner Spitze.

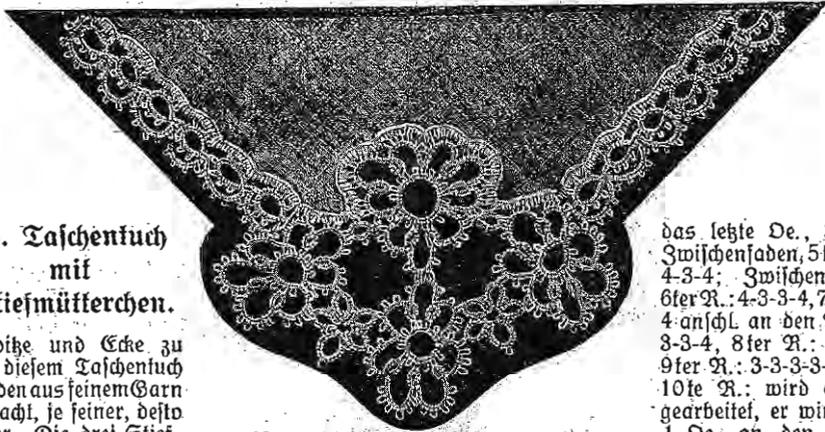


### 43. Taschentuch mit Stiefmütterchen.

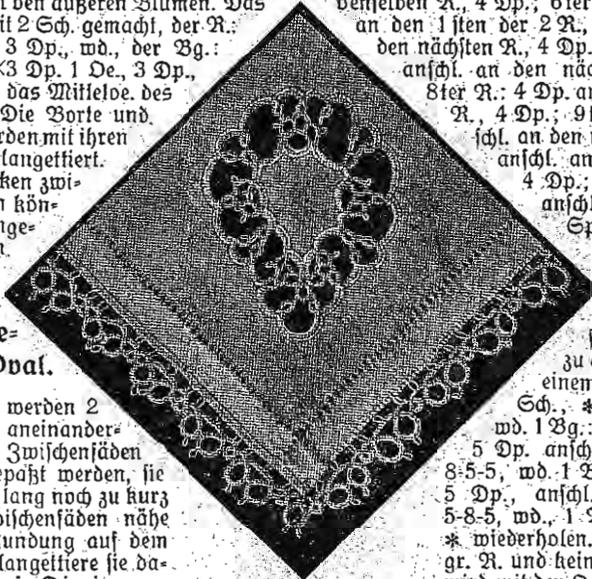
Spitze und Ecke zu diesem Taschentuch werden aus feinem Garn gemacht, je feiner, desto besser. Die drei Stiefmütterchen arbeite man einzeln nach Abb. 58 a. Ein größeres Stiefmütterchen wird mit 3 De. einer Blume angefertigt, es hat 2 gr. Bg. und 2 kl. Rg. mehr, dementsprechend muß der Innenr. um 4 De. und 8 Dp. größer sein. Zwei Fünflättchen verbb. die 3 Stiefmütterchen, wie auf Abb. 43 ersichtlich ist. Die 5 R. sind mit 1 De. verbb., der gr. freie R. hat: 3-7-7-3, die 4 anderen R.: 3-4-4-3, sind rechts und links an 1 Stiefmütterchen angeschlossen. Zwei Einzelringe verbb. die gr. Blume mit den äußeren Blumen. Das Börtchen wird mit 2 Sch. gemacht, der R.: 7x3 Dp. 1 De., 3 Dp., wd., der Bg.: 4 Dp., 1 De., 4x3 Dp. 1 De., 3 Dp., Faden anssl. an das Mitteloe. des R., wd., usw. Die Borte und die gr. Blume werden mit ihren De. dem Batist anlangefiert. In den zwei Rücken zwischen den Blumen können Spinnen eingearbeitet werden.

### 43a. Taschentuch mit eingearbeitetem Oval.

Zu dem Oval werden 2 Reihen R. aneinandergearbeitet, die Zwischensäden müssen gut abgepaßt werden, sie dürfen weder zu lang noch zu kurz sein. Diese Zwischensäden nahe man in guter Rundung auf dem Batist fest und langfertiere sie danach dem Stoff auf. Die innere Ringreihe mache man zuerst und gebe wohl acht auf die Zwischensäden. Das Dreiblatt der unteren Spitze; 1ster R.: 4-4-4-3; dicht daran 2ter R.: 3Dp. anssl. 4-4-4-3; dicht daran 3ter R.: 3 Dp. anssl. 4-4-4, Zwischensäden; 4ter R.: 4 Dp. anssl. an



43. Taschentuch mit Stiefmütterchen.



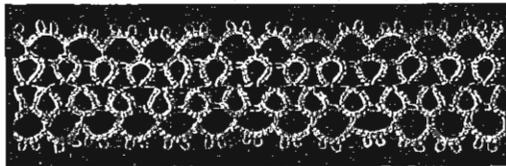
43a. Taschentuch mit eingearbeitetem Oval.

das letzte De., 3-3-4; Zwischensäden, 5ter R.: 4-3-4; Zwischensäden, 6ter R.: 4-3-3-4, 7ter R.: 4 anssl. an den Borr., 3-3-4, 8ter R.: 4-3-4, 9ter R.: 3-3-3-3-3, der 10te R.: wird ebenso gearbeitet, er wird mit 1 De. an den Borr. angeschl. und bildet den

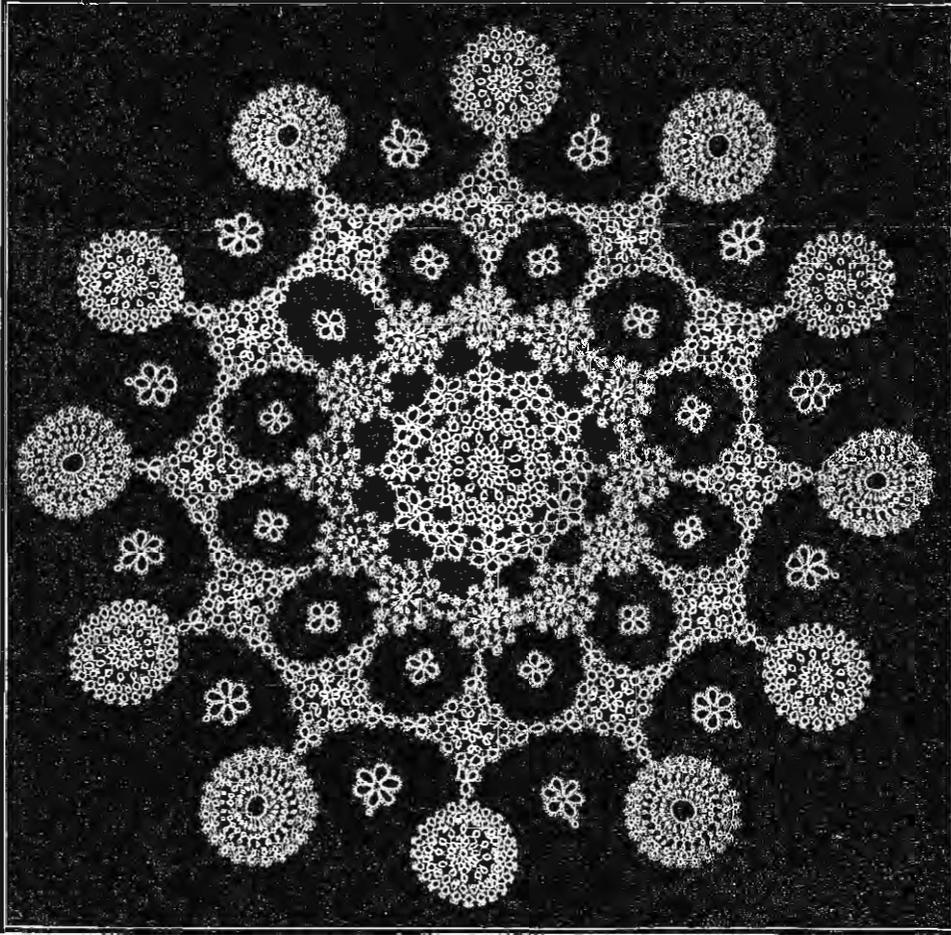
1sten R., der in rückgehender Folge zum Dreiblatt zurückführt. Fäden vernähen. Die äußere Ringreihe. Zwischen jedem R. Zwischensäden. 1ster R.: 4 Dp. anssl. an das De. des oberen der 3 R., 4 Dp. zuz.; 2ter R.: 4 Dp., anssl. an den 1sten R. der 1sten Reihe, 3 Dp. anssl. an das De. des nächsten R., 4 Dp.; 3ter R.: 4 Dp. anssl. an den letzten der 3 R., 4 Dp.; 4ter R.: 4 Dp. anssl. an nächsten R., 4 Dp.; 5ter R.: 4 Dp. anssl. an denselben R., 4 Dp.; 6ter R.: 4 Dp. anssl. an den 1sten der 2 R., 3 Dp. anssl. an den nächsten R., 4 Dp.; 7ter R.: 4 Dp., anssl. an den nächsten R., 4 Dp., 8ter R.: 4 Dp. anssl. an denselben; R., 4 Dp.; 9ter R.: 4 Dp. anssl. an den nächsten R., 3 Dp. anssl. an den nächsten R., 4 Dp.; 10ter R.: 4 Dp., anssl. an den R. der Spitze, 4 Dp.; der 11te R., der in rückgehender Folge die 2te Hälfte einfaßt. Außen spitze mit 2 Sch. zu arbeiten, die R. mit einem, die Bg. mit 2 Sch. \* 1 kl. R.: 4-3-4, wd. 1 Bg.: 3-3; wd. 1 gr. R.: 5 Dp. anssl. an den kl. R., 8-5-5; wd. 1 Bg. 4-4, wd. 1 R. 5 Dp., anssl. an den Borr., 5-8-5, wd. 1 Bg.: 3-3 und von \* wiederholen. An der Ecke 1 gr. R. und keinen Bg., die Spitze wird mit den De. an den Rand des Tuches anlangefiert.

### 44. Einsatz.

zierlich und doch fest. Ist dieser Einsatz, die R.: 5-3-3-5, nach jedem wd. und Zwischensäden, alle R. mit 1 De. verbb. Die Bg. zu beiden Seiten 4-2-4, nach jedem Bg. 1 R. weiter anssl.

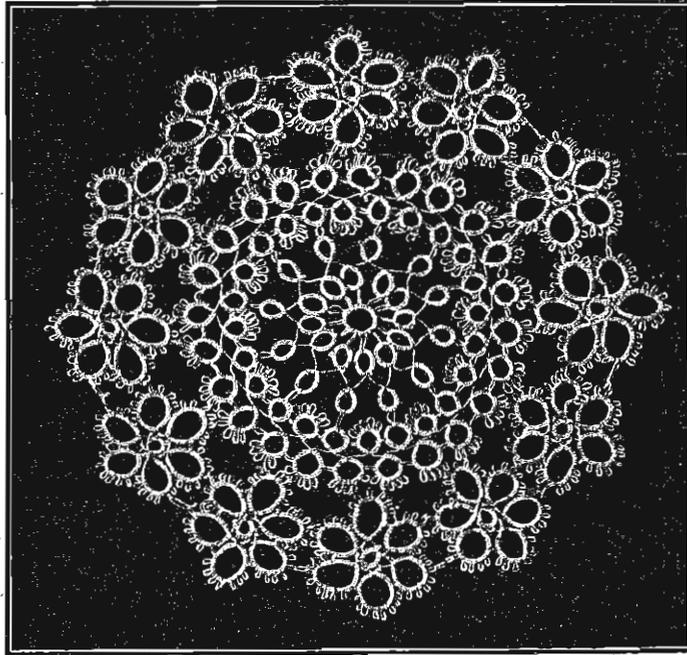


44. Einsatz.



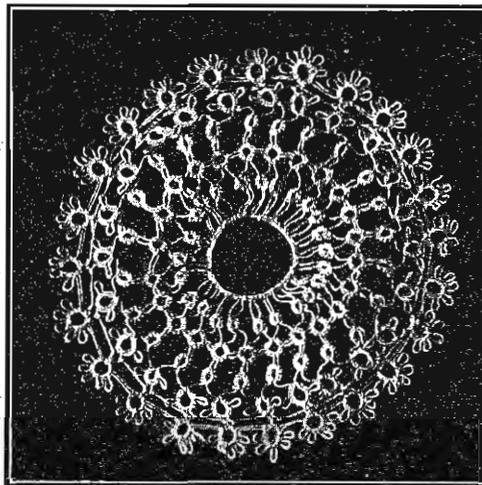
#### 45. Orientalisches Deckenmuster.

Die Anordnung der verschiedenen Sterne auf diesem Bilde ist eine ganz besonders gefällige, die Sterne selber zierlich und fein; man kann das Ganze zu Decken oder Kissen gut verwenden. Wenn man z. B. leuchtend roten Seidenatlas als Untergrund nimmt, die Sterne von elfenbeinfarbener feiner Tamburierside macht und Goldfitter mit Goldperlen festgenäht darauf verteilt, so erinnert das Ganze an orientalische Vorbilder. Wer das Bunte und den Goldfitter nicht liebt, kann ebensogut zartfarbenen Seidenuntergrund nehmen, die Sterne von feinem weißen Garn machen oder sie auf weißem Seidenmull aufnähen und das Ganze als Ueberzug verarbeiten, die zartfarbene Seide schimmert zart durch. Das Ganze hat, von Garn Nr. 80 hergestellt, einen Durchmesser von ungefähr 40 cm. Die Abbild. 46, 47 u. 48 zeigen die Sterne in natürlicher Größe. Die Mitte ziert ein großer Stern, nach Abb. 40 zu arbeiten; an ihn schließen sich 12 Sternchen an, Beschreibung bei Abb. 29. An jeden dieser Sterne schließt sich ein äußerst zarter Stern mit sehr langen De. an, der oberste bei Abb. 48. Der Mittelnr.: 12 ganz besonders lange De. zwischen je 2 Dp., Faden verknöten. Die nächste Reihe, der kl. R.: der an 1 De. sich anschließt 5, anchl. 5 Dp., wd., der andere R. nach langem Zwischenfaden: 3-2-2-3; die äußere Reihe, der R.: 7×2 Dp. 1 De., 2 Dp.; nach genügend langem Zwischenfaden Faden anchl. an einen R. der Vorreihe, so weiter ringsherum. Nach diesen Sternen folgen die runden Sterne mit den 4 Dreiblattanschlüssen. Jeder Stern wird für sich nach Abb. 27 gemacht, doch ist die äußere Ringreihe hier etwas anders, zwischen jeden Innenr. nur 1 gr. Außenr. mit langem Verbindungspe., der R.: 8 Dp. 1 De., 6×3 Dp. 1 De., 8 Dp. Die 4 gr. Dreiblattformen sind jedem Stern angearbeitet, sodaß er strahlenförmig sich ausdehnt, jeder R. des Drei-



46. Großer Mittelstern zur Decke Abb. 45.

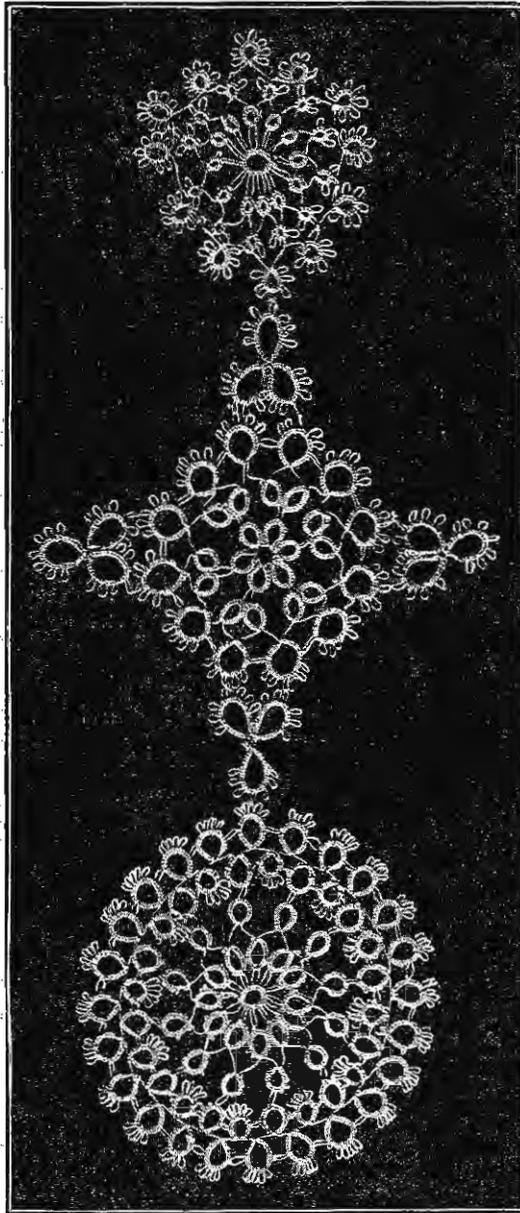
blatts: 8 Dp. 1 De., 6×3 Dp. 1 De., 8 Dp., die Verbindungssoe. sehr lang. Alle 4 Dreiecksblätter verbinden erstens die Sterne unter sich, zweitens mit den Vorsternen und drittens mit der letzten Sternreihe. Hier wechseln zweierlei Sterne ab, der erste ist wie der Mittelstern zu machen, der zweite, Abb. 47, folgendermaßen: 1 gr. Mittelst., alle 24 De. durch 3 Dp. getrennt, sehr lang zu machen, zuz. Faden verknöten. 2. Reihe, der kl. R.: 4 Dp., anchl. an 1 De., 4 Dp., wd., der größere R.: 3-3-3-3, alle R. seitlich verbd., wd., usw. Die 3. Reihe, der kl. R.: 5 Dp., anchl. an die 2. Reihe,



47. Außenstern zur Decke Abb. 45.

5 Dp., wd. Nach Zwischenfaden den größeren R.: 4-4-4-4, die R. nicht verbd. Die Außenreihe, Faden anchl. an das Mittelloe. eines Rs., der R.: 7×2 Dp. 1 De. 2 Dp., das 1. und letzte

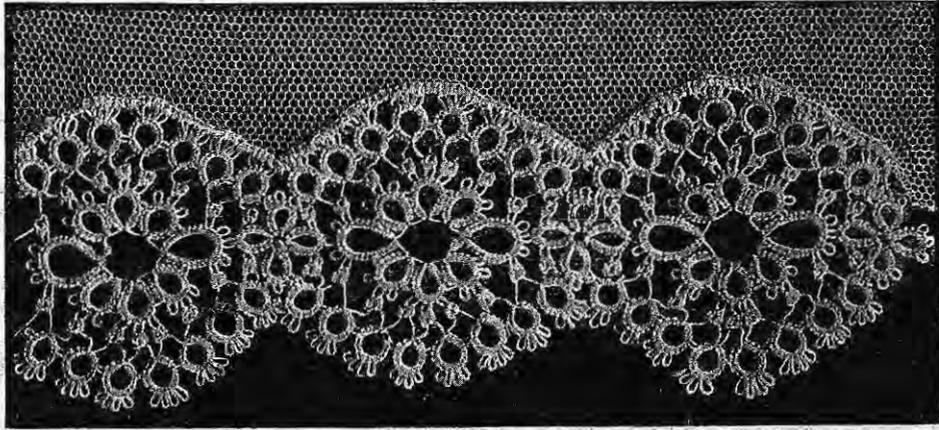
De. ganz besonders lang, es verbindet die R., Faden wieder anchl. an dasselbe De., nach genügend langem Zwischenfaden an den nächsten R. der Vorreihe anchl. und so ringsherum arbeiten. Vierblättchen und Sechsbättchen füllen die Lücken, die R.: 8 Dp., 10 durch je 3 Dp. getrennte De., 8 Dp. Außerdem hängt den Sechsbättchen noch 1 kl. R.: 14 Dp. an, er wird nachträglich gearbeitet und angenäht.



48. Drei  
Sterne aus  
der Decke.  
Abb. 45.

#### 49. Eine alte Spitze.

Die hübsche dauerhafte Spitze wurde einem reichen Brusttuch entnommen, das im Stuttgarter Landesmuseum zur Schau steht. Die länglichen Innenformen einer jeden Sache werden zuerst für sich gemacht, die kl. Vierblättchen verbinden diese Figuren. Auf jede Seite rahmt eine fortlaufende doppelte R.reihe die Innenformen ein. Mache 3 R. mit kurzem Zwischenfaden, alle mit 1 De. verbd., der R.: 5-2-2-2-5. Jetzt folgt 1 R.: 4-5-2-2-2-5-5; nochmals 3 R. wie zuerst, 1 R. wie zuletzt; der die Form schließt. Fäden verknoten, abschneiden. Die Vierblättchen, 4 gleiche R.: 5-2-2-5, unter sich nicht verbd., zu beiden Seiten aber an je 1 längliche Form mit 1 De. anchl. Die Außenreihe, alle gr. R.: 5-4-1-1-4-4; die freien De. lang, wd., nach Zwischenfaden 1 kl. R.: 3 Dp., anchl. an die

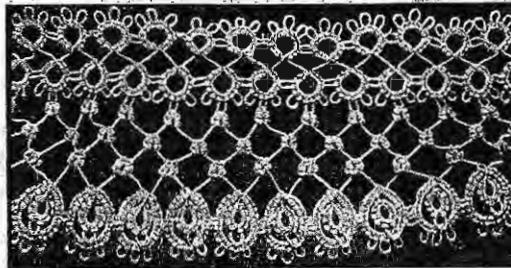


49. Eine alte Spitze.

Innenformen, 3 Dp., gut zuz., wd. und nach Zwischenfaden so weiter alle gr. R. mit 1 De. verbd. Abb. 49 zeigt deutlich, wo die kl. R. anzuschl. sind, von einer Zacke zur andern leitet man den Faden hinter dem R. des Vierblättchens weiter, am 1. und letzten De. anschl., worauf der kl. R. folgt. Die Spitze wird dem Stoff anlangeltiert, sie läßt sich auch etwas runden.

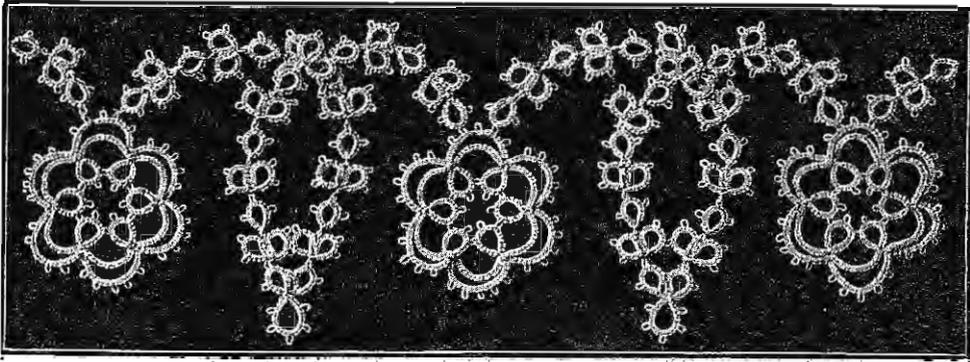
### 50. Eine schmale alte Spitze.

Diese Spitze wurde einer alten Spitze nachgearbeitet, sie wird von feinem Garn in 4 Reihen gemacht. 1. Reihe ist die doppelte R.reihe, jeder R.: 3-2-2-2-3, nach jedem R. wd. und Zwischenfaden, alle R. mit 1 De. verbd.; 2. Reihe, kl. R. und Zwischenfaden, die kl. Schlingen bilden. Der kl. R.: 2 Dp. anschl. an das mittelfte De. eines R. der 1. Reihe. 2 Dp. zuz. und nach Zwischenfaden wieder 1 kl. R., der an den folgenden R. der 1. Reihe angeschl. wird. 3. Reihe ebenso wie 2. Reihe, nur schließt man hier den Faden an den Zwischenfaden der 2. Reihe an, die Zwischenfäden müssen gleichmäßig lang sein. 4. Reihe, 1-kl. R., wie zuvor, der an der Schlinge der 3. Reihe angeschl. wird, wd. und nach Zwischenfaden der Doppelr. machen. Der Außenr.: 6-2-3-2-2-3-2-6, zuz., ohne zu wd. 1 mm entfernt der Innenr. 5-5, das De. lang, der R. wird von hinten in den Außenr. hineingedrückt, der Faden unten an den Außenr. fest angeschl., alle Außenr. mit 2 De. seitlich verbinden

50. Eine  
schmale  
alte Spitze.

### 51. Rankenborte.

Aus Sternen und Ranken kann man allerlei Zierat zusammensetzen, um Decken, Kissen und Kleidungsstücke damit zu schmücken. Die Borte zeigt, wie man das macht, man kann sie aus weißem Garn oder Lamburierside auf Tüll oder zarte Stoffe setzen, oder aus farbiger Kunstseide oder feinem Pergarn auf farbige Stoffe, hell auf dunklen Grund, oder dunkel auf hellen Grund; Hauptsache ist, daß die Farben übereinstimmen. Die Sterne arbeitet man einzeln, die Ranken je 2 an einen Stern an. Der Stern. Die 6 R. der Mitte: 6-3-3-6, nach jedem R. und Bogen wd.; die 1. Reihe Bogen: 15 Dp., die 2. Reihe ohne zu wd.: 4-3-3-3-4, mit 2 Sch. zu arbeiten. Jeder R. der Ranke hat: 4-4-4-4, jede

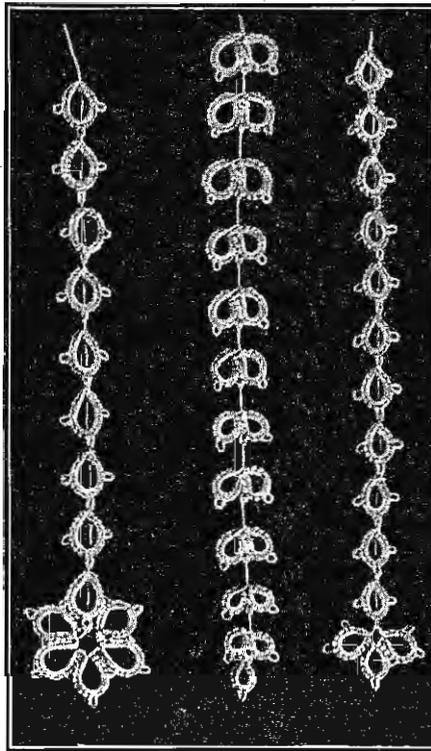


51. Rankenborte.

Ranke beginnt an der hängenden Spitze und endet am Sternanschluf. 1 R., Faden von rechts nach links über den Anfangsfaden legen, hinter dem R. hinauf am Mitteloe. anchl., dicht daran 2 R. arbeiten, die mit einem Dc. verbb. sind; wieder den Faden um die R. herum und am Verbindungsoe. anchl., so weiter arbeiten; abwechselnd 1 R. dann 1 R.paar. Sind der Anfangsr. und 6 Dreiblätchen fertig, so schließt man den Einzelr. des letzten Dreiblatts an einen Stern an. Die 2. Ranke, die die 1. überkreuzt, fängt man mit dem gr. Einzelr. an der Spitze an: 4-4-4-4-4-4, wd. und macht den 1. R. der Ranke, er wird seitlich mit 1 Dc. an den 1. R. der 1. Ranke angechl., ebenso 1 R. des folgenden R.paares an das R.paar der 1. Ranke, die 2. Ranke ist so lang wie die 1. zu arbeiten. Der Anschluß der 2. Ranke an die 1. kann von rechts oder links geschehen, man muß nur aufpassen, daß der Sternanschluf am richtigen Dc. geschieht. Beim Aufnähen gebe man acht, daß die rechte Seite der Ranken oben liegt, sie verdrehen sich leicht. Genaues Aufnähen erreicht man, wenn man die Sterne zuerst in Abständen befestigt, die sich überkreuzenden Ranken danach in der nötigen Rundung ordnet.

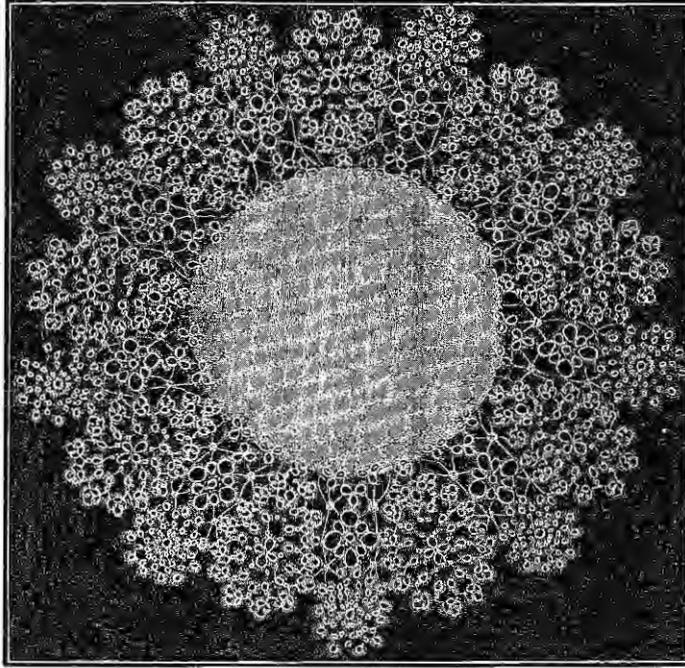
52-54. Drei biegsame Ranken.

Die Ranken arbeiten sich leicht und lassen sich gerade oder gebogen verwenden, besonders von feinem farbigen Pergarn. Die R. der 1. Ranke haben 5-5-5-5, nach jedem R. legt man den Faden vorn um den Faden und hinter dem R. hinauf, wo man ihn an das Mitteloe. anschließt, um dicht daran den folgenden R. zu machen, so klettert man von R. zu R. hinauf. Die R. des angearbeiteten Sternes haben die gleiche Größe, 5 R. umschließen den letzten



52-54. Drei biegsame Ranken.

der Ranke. Zur Ranke Abb. 53 arbeitet man je 1 R.paar aneinander, der 1 R.: 9-4-4, dicht daran der 2. R.: 4 Dp., anchl. 4-9, jetzt legt man den Faden um den R. herum und hinter ihm nach oben, schließt ihn an das Verbindungs-oe. an u. arbeitet nach kl. Zwischenfaden das nächste R.paar. Die R. werden zur Spitze zu kleiner, nach dem 3. R.paar 9-3-4 und 4-3-9, nach dem 6. R.paar 8-3-3 und 3-3-8, nach dem 9. R.paar 8-2-3 und 3-2-8, nach dem 7-2-3 und 3-2-7, dann 6-2-2 und 2-2-6, bis herab zu 5-2-3 und 3-2-5, das sind die R. der Spitze, der letzte 3 R. ohne Zwischenfaden. Die R. der 3. Ranke haben 4-4-4-4, das Dreiblätchen wird dem letzten R. angearbeitet.



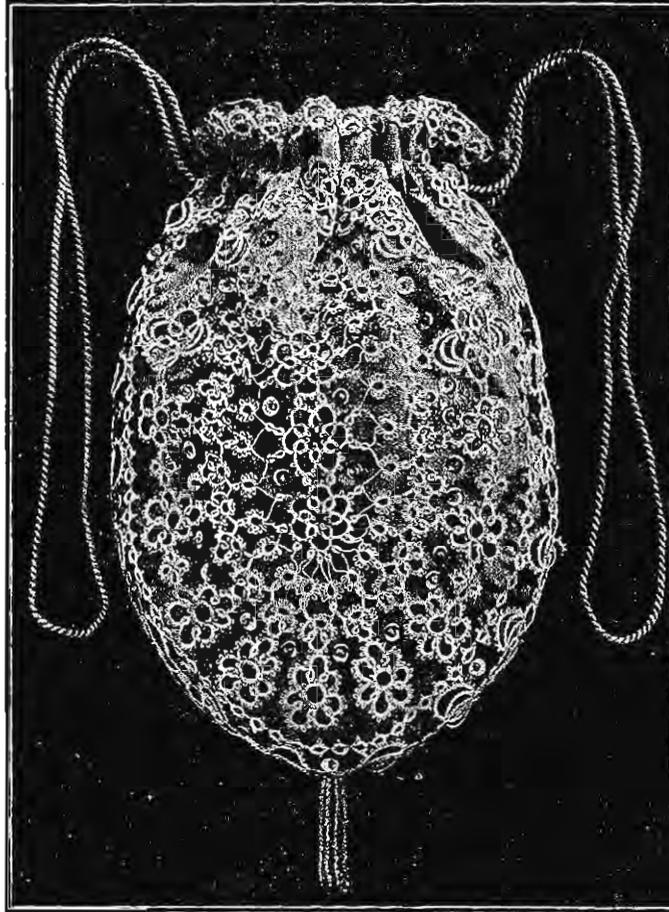
55. Feines Deckchen.

### 55. Feines Deckchen.

Die Beschreibung der breiten Spitze des Deckchens findet man bei Abb. 26. Dieses Deckchen soll zeigen, daß man für die Mitte auch Tüll oder Batist nehmen kann und dieser Mitte die Außenspitze aufnäht. Man arbeitet also nur die spitzen Ovale, die eckigen und die runden Sterne dazwischen und fügt innen je 3 Dreiblättchen und zuletzt die Spinnen ein. Das Ganze ist ebenso reizvoll wie das Deckchen Abb. 26, die feste Stoffmitte gibt ihm noch mehr Halt und gute Rundung.

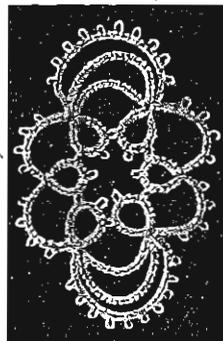
### 56. Seidenbeutel mit Schiffchenstippen.

Der Beutel ist aus gelblichrosa Seide, das Futter aus zartgrüner, die Spitzen sind auf der Vorder- und Rückseite aneinandergearbeitet, ebenso die länglichen Sterne Abb. 57 auf dem 4 1/2 cm breiten, glatten Streifen, der Vorder- und Rückseite verbindet. Die schmale Ringkette, nach Abb. 52 gemacht, deckt die beiden Nähte ringsum zu, ein Börtchen ziert den oberen Rand. Das Ganze wird vor dem Zusammennähen, nachdem alle Spitzen darauf befestigt sind, mit feinen Goldfäden benäht, Goldperlen halten den Fäden. Der Futterbeutel wird ganz zuletzt eingesetzt und die Zugnaht abgenäht. Man tut gut, dem Seidenbeutel noch ein Futter aus Seidenmull unterzusetzen, das gibt den Spitzen und dem Fäden mehr Halt. Die Mitte der Vorder- und Rückseite deckt das große Oval Abb. 58, von Garn Nr. 80 gemacht. Zu den Außenformen wurde etwas stärkeres Garn Nr. 60 genommen. Am unteren Rande des Ovals arbeitet man an jedes Förmchen ein Stiefmütterchen, Abb. 58a, an, mit 2 De. zu verbd., die R. des Stiefmütterchens mit 1 Sch., die Bg. mit 2 Sch. Der Mittelring 14×2 Op. 1 De., 2 Op., zu., der 1. Bg.: 3-2-2-2-3, wd., 1 kl. R.: 4 Op., anschl. an den Mittelr. (1 De. vom Mittelring überspringt man stets beim Anschl. aller kl. R.), 4 Op., zu., wd., der 2. Bg.: 3-2-2-2-2-3, wd., 1 kl. R. wd., der 3. Bg. wie



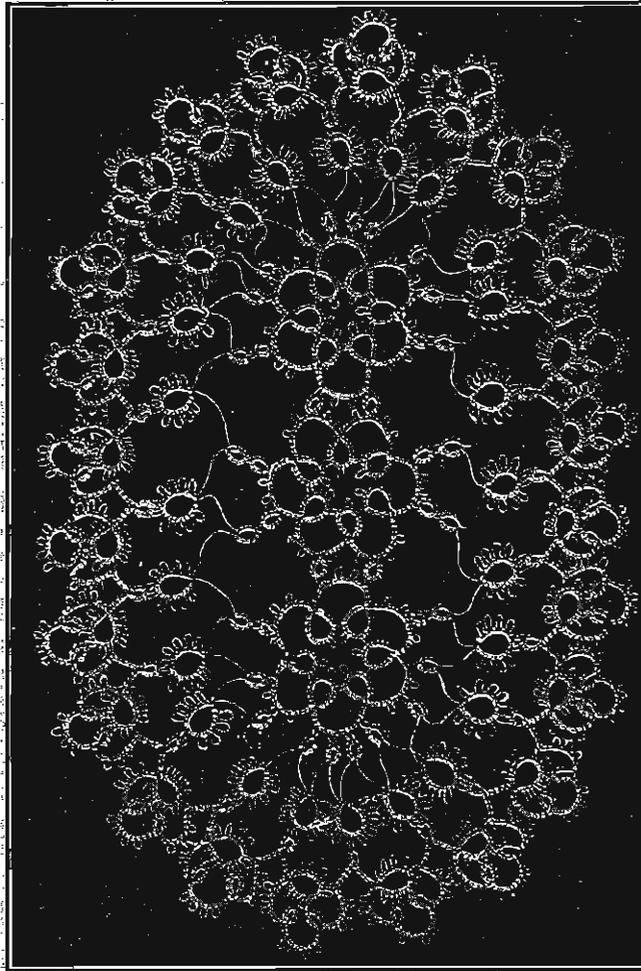
56. Seidenbeutel mit Schiffenspißchen S. Abb. 57, 58 u. 58a.

der 2. Bg., wd. 1 kl. R., wd., 4. Bg., wie der 1., direkt an den Mittelfr. anchl., 5. Bg., wie der 1., wd., 1 kl. R., 6. Bg., wie der 2. Bg., wd. 1 kl. R., wd., 7. Bg. wie der 1. Bg. anchl. an Mittelfr. Rechts und links von diesen 5 Stiefmütterchen werden noch je 2 angechl., dabei aber immer 1 Förmchen vom Oval überspringen; ebenso überspringt man beim Anarbeiten der 5 länglichen Sterne oben je ein Förmchen vom Oval, schaltet aber hier 1 Stiefmütterchen zwischen jeden Stern ein und zwischen die 2 letzten Stiefmütterchen seitlich je 1 kl. Vierblatt, jeder R.: 3-2-2-2-2-3 groß. Das Ganze nun fertige Oval wird ebenmäßig verteilt



57. Der längliche Stern zum Beutel Abb. 56.

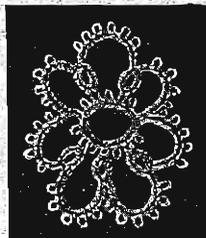
den seidenen Beutelteilen leicht aufgenäht, ebenso die aneinandergearbeiteten länglichen Sterne am schmalen Streifen zwischen Vorder- und Rückseite, sie liegen der Länge nach übereinander und reichen bis zum Zug. Fliiter wird regelmäßig in den Lücken verteilt dem Seidenbeutel und dem schmalen Streifen aufgenäht. Die Teile übereinanderlich zusammengeheft, das Börtchen den Nähten aufgesetzt. Die R. des Börtchens am oberen Rand haben: 3-3-3-3-3-3-3-3, wd., die Bg.: 3-3-3-3-3-3, Faden anchl. an das Mittelloe. vom R., wd., usw. Eine Quaste aus Goldperlen ist in der Mitte unten befestigt, rosa Seidenschnur dient zum Zug. Beyer-Schnitt V 106 Preis 2 M und 50 s für Postgebühr.



58. Oval zum Beutel Abb. 56.

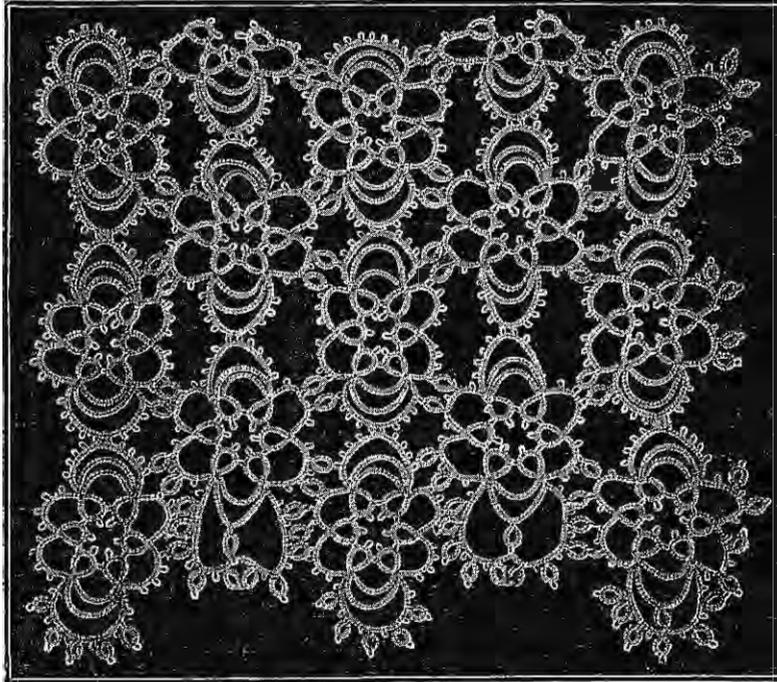
### 58. Oval.

Von feinem Garn gearbeitet, sieht das Oval wunderbar hübsch aus und läßt sich vielfach verwenden zu Kissen, Blumen, Beuteln und Deckchen, es hat dieselbe zweifache Umrahmung wie das Oval des Deckchens Abb. 24, nur besteht hier die Mitte aus 3 aneinandergearbeiteten Sternen, an die die kl. R. der 2. Reihe angechl. sind. Der



58. Stiefmütterchen zum Beutel Abb. 56.

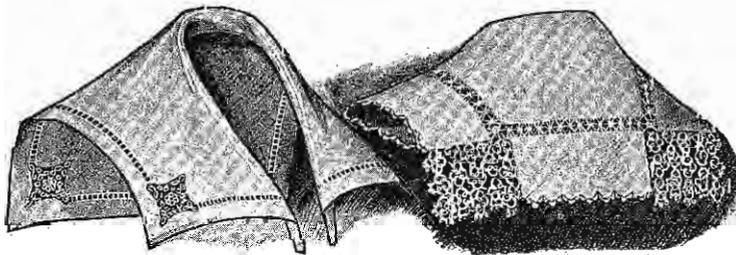
Stern wird mit 2 Sch. gearbeitet, die R. mit 1 Sch. haben: 6-3-3-6, alle sind mit 1 De. verbb., nach jedem wd., die Bogen mit 2 Sch.: 4-3-3-4. Die Aushende werden teilweise durch kl. R.: 5-5 ersetzt, welche die Verbindung der 2. Reihe vermitteln; die Abb. 58 zeigt deutlich, wo und wie verbb. wird. Die Beschreibung der 2. und 3. Reihe findet man bei Abb. 24.



59. Grundmuster für Kragen und Einsätze. S. auch Abb. 57.

### 59 u. 62. Zwei Grundmuster für Kragen und Einsätze.

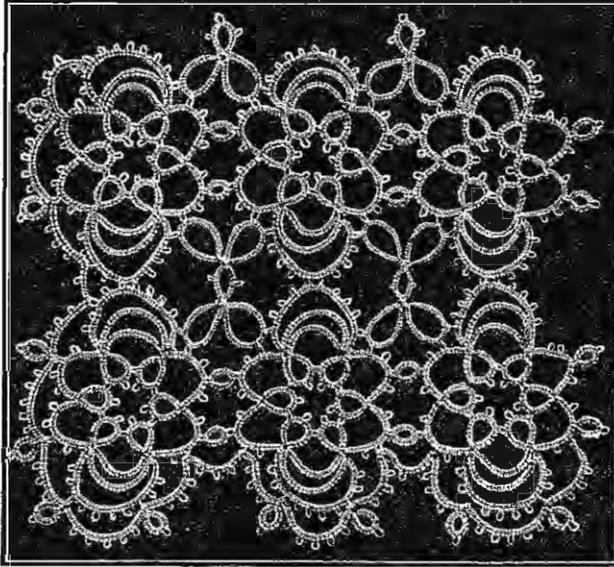
Das Muster Abb. 59 wird reihenweis mit feinem Garn hergestellt, auf eine Reihe länglicher Sterne, die senkrecht aneinandergeschlossen werden, folgt eine Reihe gleicher Sterne, die versetzt der ersten Reihe eingearbeitet werden, und zwar mittels Zierringchen, die hierzu auf einer Seite des Sternes je 2 an einen kl. Bg. anzuarbeiten sind. Der untere und der seitliche Rand können außerdem noch mit Bg. und Zierr. versehen werden, wenn man es nicht vorzieht, beides zuletzt anzubringen. Zum Stern, den Abb. 57 einzeln zeigt, sind 2 Sch. nötig, 1 ster R.: 6-3-3-6, wd. \* 1 Bg.: 4-3-3-3-4 (Fäden mit einknüpfen), wd., 1 R. wie der 1ste, seitlich 1 De. anchl., wd., 1 Bg. wie der 1ste, wd., 1 Innenr., wd. 1 Bg.: 16 Dp., zuz. und wd., 1 Innenr., wd. und Sch. wechseln, 1 Bg.: 24 Dp., zuz. und anchl., wo der Vorbg. angechl. ist, wd. und Sch. wechseln, der gr. Bg.: 4 Dp. 1 De. 9×3 Dp. 1 De.,



60. Kragen mit eingearbeitetem Stern.  
S. Abb. 48.

61. Kragen mit eingearbeiteten Ecken.  
S. Abb. 59.

62. Zweites  
Grund-  
muster für  
Kragen und  
Einsätze.

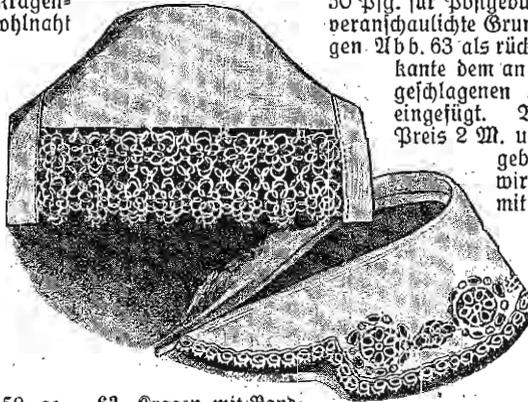


4 Dp. zu3. und anshl., wo beide Vorbg. angeschl. sind, ohne wd. von \* an einmal wiederholen. Der 2ten Reihe Sterne muß man den 2 kl. Bg. je 2 Zierr.: 6-6 mit dem 2. Sch. anarbeiten, um die Verbindung herzustellen, die Bg. sind dann: 4 Dp. 1 De. 3 Dp. 1 Zierr., 4 Dp., 1 Zierr., 3 Dp. 1 De. 4 Dp. Wo der gr. und kl. Bg. aneinanderstoßen, werden diese 4 Zierr. angeschl. Die Sterne zum Grundmuster Abb. 62 sind nicht verseht aneinanderzuschließen, sondern nebeneinander, die Verbindung vermitteln 2 R.: 6-6, an den seitlichen Bg. Die Lücken zwischen den Sternen füllen Formen von 5 R. aus, man kann sie von etwas feinerem Garn machen, was luftiger aussieht. 1 ster gr. R.: 14 Dp., anshl. 4 Dp. anshl. 18 Dp., 2ter R.: 18 Dp., anshl. 4 Dp. anshl. 14 Dp., der Mittelr.: 5-5-5-5. Zu geradem Kragenabschluß wählt man das Muster Abb. 62 und bringt am Außenrand noch einen Bg. und Zierr. an.

### 60—64. Vier verschiedene Kragen.

Die hübschen, aus weißem Batist gefertigten Kragen, zeigen verschiedene Formen und Ausstattungen. Den Kragen Abb. 60, dessen breitem Saum und Kragenteil eine Stäbchenhohlacht zwischengefügt ist, schmückt in den Ecken der mittlere Stern aus Abb. 48, der nach Abb. 27 und den Dreiblattformen der Beschreibung Abb. 45 zu arbeiten ist.

Beyer-Schnitt V 107 Preis 2 M. und 50 Pfg. für Postgebühr. Abb. 61 ist in den rückwärtigen Ecken mit dem Grundmuster Abb. 59 ge-



zierk. Ein breiter handgenähter Sohlraum verbindet die Eckenmuster und durchschneidet den Kragen

in seiner Längsform. Den Randabschluß der Stoffteile bilden umschürzte dreiteilige Bogen. Beyer-Schnitt V 108 Preis 2 Mark und

50 Pfg. für Postgebühr. Das mit Abb. 62 veranschaulichte Grundmuster ist dem Kragen Abb. 63 als rückwärtige breite Randkante dem an den Längsseiten aufgeschlagenen abgesteppten Saum eingefügt. Beyer-Schnitt V 109 Preis 2 M. und 50 Pfg. für Postgebühr.

Recht zierlich wirkt der Kragen Abb. 64 mit der aus eingesetzten Motiven, Abb. 29 und 57, bestehenden Randkante. Um den Stern legt sich ein Kranz von Blattlichpunkten und Pöchern. Der Rand ist mit dem Spitzchen Abb. 31 begrenzt. Beyer-Schnitt V 110 Preis 2 Mark und 50 Pfg. Postgebühr.

63. Kragen mit Randkante.

64. Kragen mit eingesetzten Motiven und Randspitze.

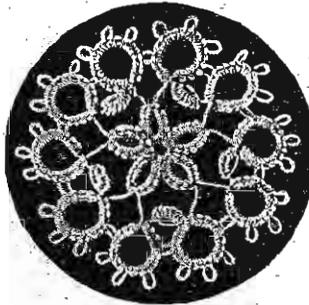
### 65. Häubchen und Schuhchen.

Siehe Abb. 66, 67 und 68.

Die Grundformen zu Häubchen und Schuhchen schneidet man aus hellblauer Seide und legt dem Schuhchen etwas stärkeren weißen Stoff unter. Das Häubchen belegt man mit etwas eingekrausstem blauen Seidenmull und setzt davon am vorderen Rand eine  $3\frac{1}{2}$  cm, am hinteren Rand eine  $1\frac{1}{2}$  cm breite Rüsche an. Zur Schiffchenarbeit nehme man feines weißes Pergarn, arbeite 3 oder 4 mal, je nach Größe des Häubchens, 3 Sterne aneinander, auf dem Boden nur 1 mal 3 Sterne, Abb. 66 zeigt den Stern, den man wie folgt arbeitet. Man beginnt mit einem der 5 Mitteln.: 6-6, das De. muß groß sein, weil die andern 4. R. dort anzuschl. sind. Wd., 1 Außenr.: 4-3-3-3-4, wd., dicht daran 1 Halbbg.: 7 Rechtsknoten, wd., dicht daran 2 Außenr.: 4, an schl. an den Borr.: 3-3-3-3-4, wd. und noch 4 mal von Anfang an arbeiten, alle Innenr.: zusammenschließen, das letzte De. des Außenr.

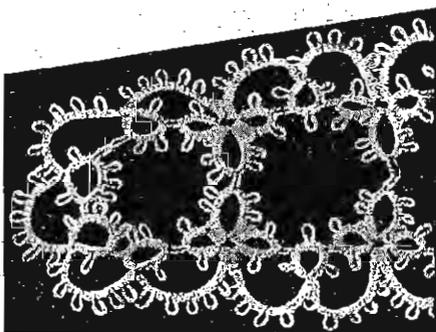


65. Häubchen und Schuhchen.

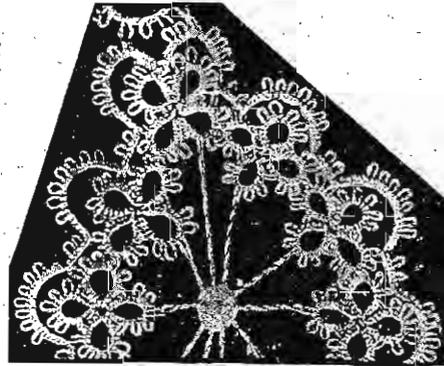


66. Stern zum Häubchen Abb. 65.

mit dem 1. De. des 1. R. verbd. Zwei längliche Vierblätter gehen strahlenförmig von einem dieser Sterne aus nach hinten zu, sie müssen so groß gemacht werden, daß sie bis zur schmalen Borte, die den Bodenansatz bezeichnet, reichen. Dieselben Vierblätter gehen von der schmalen Borte aus nach hinten hinunter, bis zu den 3 Sternen des Bodens, wo sie angeschlossen werden. Dieselbe schmale Borte ziert den unteren Rand des Häubchens. Eine Bogenreihe zieht sich am vorderen Rand entlang um die Sterne, auch zwischen den Sternen, die sie verbindet und die bis zur schmalen Borte weitergeführt wird, die großen Lücken abschließend. Die ganze Arbeit näht man dem Häubchen auf, der blaue Seidenmull haucht sich etwas aus den großen Lücken. Die Spitzen zum Schuhchen werden ebenfalls aus Pergarn gemacht. Abbild. 67 u. 68 zeigen deutlich die Arbeit, auf dem Fußblatt eine Sternreihe, eingefast mit Bogen, in der Mitte eine Spinne eingenaht. Beyer-Schnitt V 111 für beide Teile 2 Mark und 50 Pf. für Postgebühr.



67. Die hintere Seite des Schuhchens.



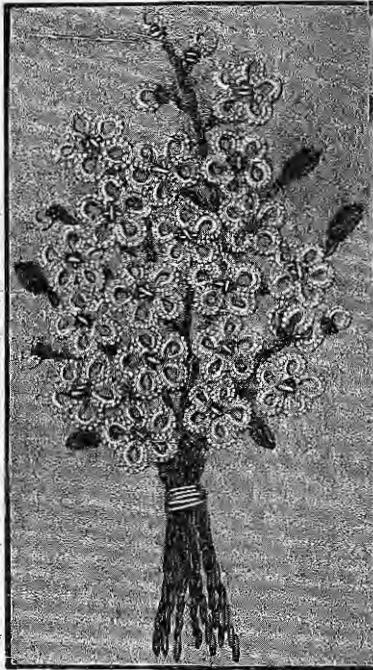
68. Fußblatt zum Schuhchen.

**69. Ranke aus Kunstseide.**

Die Ranken aus heller Kunstseide sind leicht und schnell gemacht, sie sind ein hübscher Schmuck für Blusen oder Beutel. Jede Ranke beginnt man an der Spitze, nach jedem R. wd. und jeden anschl. Der 1. R.: 1-4-4-1; es folgen 2. R. 3-2-3-2,



69.  
Ranke aus Kunstseide.



70. Vergißmeinnichtstrauß. S. Abb. 71.

der 4. bis 8. R.: 4-2-3-2, der 9. bis 15. R.: 4-2-4-2, der 16. R. bis zu Ende: 5-2-4-2.

**70—72.**

**Zwei Lanzstunden- oder Lauten-Bänder mit Schiffenarbeit.**

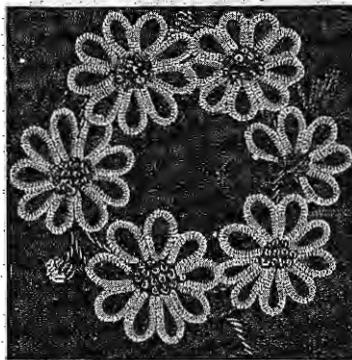
Abbildung 71 zeigt zwei hübsche Bänder, das eine weiß mit Vergißmeinnichtstrauß, das andere leuchtend rot mit Margaretenkranz verziert; Abbild. 70 und 72 geben den reizenden Schmuck aus Schiffenarbeit etwas

und Stiele werden mit frischgrüner Seide dazwischen und darunter gestickt. Zu dem Kranz aus Margaretenblüten arbeitet man zu jeder Blüte mit weißer oder hellgelber Seide 9 R. dicht beisammen, jeder hat: 8-10-8, die Des. verbinden sie. Die Blüten werden nur in der Mitte dem Band aufgenäht, gelbe Knötchen als Kelch, die Stiele u. Blättchen ebenfalls frischgrün.

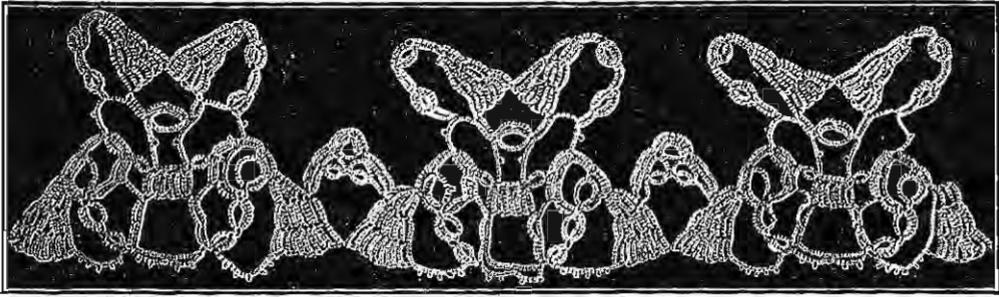
verkleinert wieder. Zu dem Vergißmeinnichtstrauß, Abbild. 70, arbeitet man die Blüten mit hellblauer Seide, möglichst in zwei Schattierungen, um Abwechslung hineinzubringen, zu jeder Blüte 5 R., jeder R.: 3-7-3, alle R. mit 1 De. verbd., jede Knospe hat 1 R.: 12 Sp. Knötchen aus gelber Seide befestigen die Blüten auf dem Bande, Blättchen



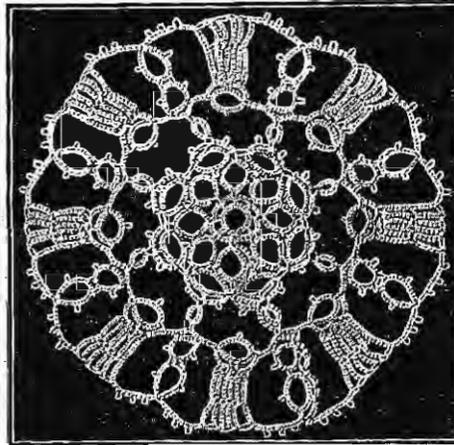
71. Zwei Lanzstundenbänder. S. Abb. 70 und 72.



72. Kranz aus Margaretenblüten. S. Abb. 71.



Spitze, verwendbar für Kleider, Blusen oder feine Decken.



Rund; beliebig verwendbar.



Schmalere Einsatz für Blusen.

Mit den Abbildungen dieser Seite bringen wir drei hervorragend schöne Muster von künstlerischem Wert, die in ihrer Eigenart von den bisherigen Schiffchen-Arbeiten völlig abweichen. In ihrer Feinheit und dem neuartigen Aneinanderreihen der einzelnen Formen stellen sie sich eng an die Seite der feinsten handgenähten Spitzen. Die prachtvollen, etwa um ein Viertel verkleinerten Muster sind dem Buch „Schiffchen-Spitzen von Eleonore Endrucks-Leichtenstern“ entnommen. Die Verfasserin dieses Buches ist zugleich die Erfinderin dieser köstlichen Spitzen, deren Anfertigung sie an Hand von klaren Bildern und genauen Beschreibungen eingehend lehrt. Das in unserem Verlage erschienene Buch kostet einschließlich Porto 10,90 Mk.

Alle Damen, die sich und ihre Familie nach der neuesten Mode, aber sparsam und praktisch kleiden wollen, hatten sich

**Beyer's**

# Deutsche Moden-Zeitung

deren zweimal monatlich erscheinender **Ausgabe A** Schnittbogen beiliegen, die fast alle erforderlichen Schnitte und Musterzeichnungen enthalten. Preis vierteljährlich 12 Mk., ohne Schnittbogen (**Ausgabe B**) 9 Mk.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten erhältlich.

**Probehefte umsonst** vom Verlag Otto Beyer, Leipzig V.



Die

festlich erweiterte Ausgabe der D.M.Z. ist die allbekannte, beliebte

# Deutsche Frauen-Zeitung

die außer dem modischen Teil eine Fülle guter u. anregender Unterhaltung, wertvolle Ratsschlüsse auf allen Gebieten der Hauswirtschaft und besondere Vorteile für ihre Leserinnen bringt, z. B. kostenlose Hausmusik nach Wahl, freie briefliche Beratungen usw. // Vierteljährl. 13 Hefte. **Ausg. A** mit 6 Schnittbogen 15.60 M. **Ausg. B** ohne Schnittbogen 12.35 M.

Einzelheft M. 1.20

Einzelheft 95 Pfg.

Als „Deutsche Frauen-Zeitung“ nur durch die Post zu beziehen (durch Buchhandel unter dem Titel „Hauslicher Ratgeber“).

Sehr reichhaltige und preiswerte Schnittmuster-Albums sind

# Beyer's Mode-Führer

Im Frühjahr u. Herbst erscheinen je 4 Bände mit der neuesten Mode, die **einzel** käuflich sind.

Die Damenwelt ist entzückt von diesen Tausenden von geschmackvollen Vorbildern für die einfache Schneiderei.

**Preis nur je 2.50 Mk.**



Bd. 1  
Kleider

Bd. 2  
Blusen  
u. Röcke

Bd. 3  
Jung-  
mädchen-  
Kleidung

Bd. 4  
Kinder-  
Kleidung

Bd. 5  
Wäsche  
für  
Damen,  
Herren  
und  
Kinder

Die  
bekanntesten gütigenden  
**Beyer-Schnitte**

und die vorzüglichen  
**Beyer-Abplättmuster**

sind stets vorrätig in unsern zahlreichen Filialen oder sofort erhältlich gegen Einzahlung des Betrages auf Postsparkonto Leipzig 59600 von **Beyer-Schnitte, Leipzig, Rathausring 13.**